Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet
vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Siebenundsechzigster Jahrgang.

Anzeigenpreis
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Ausgabezeit
für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 113. **Montag, den 16. Mai** **1904.**

Rheinisch-westfälischer Frauen-Verband.

Unter zahlreicher Beteiligung tagte in Hagen die dritte Hauptversammlung des rheinisch-westfälischen Frauen-Verbandes, Frl. Eiber-Hagen begrüßte als Vorsitzende des Vereins Frauenwohl-Hagen die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde folgende Resolution angenommen: „Infolge des Bielefelder Vorkommnisses, nach dem eine alleinreisende junge Lehrerin aus Minden im Wartesaal 1. und 2. Klasse von einem Schutzmann auf Grund des § 361,6 verhaftet und in brutaler Weise zum Polizeibureau geschleppt wurde, erklärt die Versammlung die Aufhebung des § 361,6 für dringend notwendig. Nicht der zur Disposition gestellte Schutzmann erscheint als der Schuldige trotz seines brutalen Auftretens. Auch ohne solche Behandlung ist es eine schwere Ehrenkränkung für jede Frau, auf Grund des genannten Paragraphen einfach für vogelfrei erklärt und der Willkür plötzlicher Verhaftung, der Schmach eines peinlichen Verhörs, wohl gar einer entehrenden Zwangsuntersuchung ausgesetzt zu sein. Die Versammlung erhebt Protest gegen den die Frauen unter Ausnahmegesetz stellenden § 361,6 und fordert seine Aufhebung."

Die Leiterin der Versammlung Frau Kruckenberg-Kreuznach wies auf die bevorstehende Tagung des Frauenweltbundes in Berlin hin, dem Nationalverbände von 17 Kulturstaaten angehören. Es könne wohl als Utopie erscheinen, daß in Tagen, in denen der Kampf um die Weltherrschaft immer heißer wird, ein Frauenweltbund zusammenträte. Aber nicht utopistischen Träumereien hängen diese Frauen nach, sondern eine jede legt Hand ans Werk, um nicht nur durch öffentliche Demonstrationen, sondern auch durch treue Arbeit das Ziel erreichen zu helfen, die Welt gerechter, reiner zu gestalten.

Nach dem Jahresbericht umfaßt der Rheinisch-Westfälische Verband 30 Vereine und etwa 100 Einzelmitglieder. Als Verbandsthema für das nächste Jahr wurde das Fortbildungsschulwesen vorgeschlagen und angenommen. Nach einer Besichtigung der Ausstellung der neuen deutschen Frauentracht im Folkwang-Museum wies Frau E. Wirminghaus-Köln in einem Vortrag auf den Erfolg hin, den der Kölner Verein für Verbesserung der Frauenkleidung schon erzielt habe, und schloß ihre Darlegungen wie folgt: Die Kleiderfrage hat aber auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Mode der letzten Jahre verlangte von der Frau große Anforderungen; ohne gegen ihre Grundsätze zu verstoßen, war ein vollständiges Ausnutzen der Kleidung nicht möglich und daher erklärt sich der Widerstand der Produzenten gegen die Reformtracht; der gemeinsamen Nachfrage aber werden auch sie sich beugen müssen. Das Kunstgewerbe hat einen mächtigen Aufschwung genommen, seiner heutigen Auffassung gegenüber ist die moderne Frauenkleidung unmöglich geworden, vor dem Bestreben nach Wahrheit kann sie nicht bestehen, aber auf ihm muß sie sich aufbauen; der künstlerische Einfluß gibt dem Körper die Natürlichkeit zurück. Beim Arbeitskleid wird er ja noch weniger zur Geltung kommen, aber auch die Männerwelt sollte mit daran arbeiten, daß beim Fest- und Gesellschaftskleide seine Macht voll und ganz zum Ausdruck gebracht werde in seiner edlen Linienführung. Auch auf unserm Gebiete wird die Kunst ihren großen Einfluß geltend machen und unser Dasein veredeln und verschönen. Nachdem reicher Beifall der Rednerin gedankt, erläuterte Frau de Broye in französischer Sprache die mannigfachen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorzüge der von ihr ausgestellten Kleidung.

In einer öffentlichen Versammlung sprach Fräulein Anna Ristow, Oberlehrerin in Dortmund, über: „Die Ausgestaltung der höhern Mädchenschule und die Einstellung der Frau in die kommunale Schulverwaltung". Zu dem zweiten Punkte ihres Themas wies die Rednerin die Notwendigkeit dieser Forderung der Frauenbewegung nach; sowohl Frauen als Vertreterinnen der Bürgerschaft wie auch Lehrerinnen sollten in den Schulkommissionen oder Kuratorien vertreten sein, um die Interessen des Mädchenschulwesens nachdrücklich zu wahren. „Über den Stand der weiblichen Gymnasialbildung in Deutschland", mit besonderer Berücksichtigung der Kölner Gymnasialklassen, sprach sodann Frau v. Langsdorff-Neuß. Die Rednerin betonte, daß immer mehr die Erkenntnis sich Bahn bräche, daß den Müttern unseres Volkes nichts mehr fremd sein dürfe, daß es Recht und Pflicht sei, mit zu arbeiten an der Entwicklung der Menschheit, daß ihr aber dazu alle Bildungsmöglichkeiten geboten werden müßten und die Mütter ihren Töchtern Gelegenheit zur Entwicklung der in ihnen ruhenden Kräfte gewähren sollten, in richtiger Erkenntnis, daß der Jugend die Zukunft gehöre. Oberlehrer Merch-Hagen tritt für die höhere Mädchenschule ein. Wenn sie nicht das leistet, was von ihr verlangt wird, so liegt es an den Verhältnissen; die an sie gestellten Forderungen haben sich geändert, vor allem zeigt sich jetzt mehr Interesse für die Schule. Der Redner ist dagegen, daß die Mädchenausbildung der Knabenausbildung gleichartig sei, aber gleichwertig möge sie sein. Erster Bürgermeister Cuno-Hagen betonte, daß leider auch in Hagen bisher nicht genug Interesse für die Mädchenausbildung vorhanden gewesen sei. Er hält es für das Hauptziel, möglichst bald die für die Ausbildung maßgebenden Grundsätze festzulegen; der Fehler der Staatsschule liege darin, daß sie zu sehr schablonisiert sei. Die Forderung, der Frau eine Stellung in der kommunalen Schulverwaltung zu geben, steht er sympathisch gegenüber, auch glaubt er nicht, daß dem gesetzliche Hindernisse entgegenstehen. Fräulein Günther-Bonn glaubt, daß der Frau vorläufig nur eine beratende Stimme im Schulvorstand gegeben werden könne. Direktor Doblin-Hagen regt an, in Hagen einen Versuch mit der Anstellung der Frau in der Schulverwaltung zu machen. — Die Versammlung nahm darauf folgende Resolution einstimmig an: „Der Verbandstag erkennt die Notwendigkeit einer Ausgestaltung der höheren Mädchenschule zu einer 13klassigen Anstalt an, die einerseits die Mädchen für ihre Aufgaben als Gattin, Mutter und Bürgerin der Gemeinde vorbereitet, anderseits eine Grundlage für spätere Berufsbildung gewährt. Die Versammlung hält die Mitwirkung der Frauen in der kommunalen Schulverwaltung für notwendig, und sie beschließt, unter Hinzuziehung der Lehrerinnenvereine beider Provinzen eine Petition um Einstellung der Frauen in die kommunale Schulverwaltung auszuarbeiten und den städtischen Behörden der Orte einzureichen, wo Zweigvereine bestehen." Mit dem Danke der Leiterin, Frau Krukenberg, wurde die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen. (K. Ztg.)

Das Beispiel des Auslandes.

In seiner bedeutsamen Rede, mit der er die erste Lesung der Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhause einleitete, hat der Verkehrsminister v. Budde an zahlreichen Beispielen nachgewiesen, daß die wichtigsten Kulturstaaten trotz einem hochentwickelten Eisenbahnnetze beträchtliche Aufwendungen für Wasserwege machen. Wir wollen uns auf die uns in erster Linie interessierenden Nachbarländer beschränken, um zu zeigen, daß die Kanäle sich im Zeitalter der Eisenbahnen nicht überlebt haben.

In Frankreich sind von 1871 bis 1878 für Wasserstraßen nicht weniger als 242 Millionen Franken ausgegeben worden; alsdann genehmigte die Volksvertretung das Bauprogramm Freycinets mit einem Kosten-Aufwand von 1600 Millionen Franken. Trotz dieser gewaltigen Aufwendungen forderte die Regierung von der Volksvertretung am 1. März 1901 für dieselben Zwecke 610 Millionen Franken. Der Senat nahm die Vorlage freundlich auf, schied aber alle die Wasserstraßen aus, bei denen die Interessenten nicht zugesichert hatten, 50 v. H. der Baukosten zu zahlen; er beschränkte daher die Bauten auf 293 Millionen Franken, von denen der Staat 161 Millionen tragen sollte. Die Deputiertenkammer nahm den Gesetzentwurf vor wenigen Monaten in der verkürzten Gestalt an. Also seit dem Jahre 1871 betragen die außerordentlichen Aufwendungen für Wasserbauten in Frankreich etwa 1900 Millionen Franken oder rund 1500 Millionen Mark.

Ähnlich steht in Belgien. Dort wird das Wasserstraßennetz ausgebaut, um die belgischen Industriebezirke leistungsfähiger zu gestalten und an sie leistungsfähige Wasserwege nach den Verbrauchsländern und Antwerpen anzuschließen, da das vorhandene dichte Eisenbahnnetz auf die Dauer nicht ausreicht, um die belgische Industrie konkurrenzfähig dem Auslande gegenüber zu erhalten. Auf ein dicht entwickeltes Eisenbahnnetz von 4550 km kamen im Jahre 1901 an Wasserstraßen in Belgien 1638 km; also 26 v. H. der Verkehrswege in Belgien fielen auf die Wasserstraßen. Diese beförderten im Jahre 1901 36,9 Millionen Tonnen, die Eisenbahnen 51,8 Millionen Tonnen; auf 1 km Betriebslänge war der Wasserverkehr demnach erheblich höher als der Eisenbahnverkehr. Über 852 Millionen Tonnenkilometer wurden auf den Binnenwasserstraßen im Jahre 1901 befördert.

Daß die Niederlande in den weit verzweigten Mündungen des Rheins, der Maas und der Schelde ein natürliches Wasserstraßennetz von rund 2000 km haben, zu denen noch über 3000 km wichtigere Kanäle kommen, sei nur beiläufig erwähnt. Holland hat wegen seiner Lage an den erwähnten Flußmündungen das dichteste Wasserstraßennetz in der Welt. Beachtenswert bleibt aber dabei, daß etwa 1000 km Kanäle in den letzten 50 Jahren, d. h. in dem Zeitalter der Eisenbahnen, gebaut worden sind.

Große Opfer für die Kanäle bringt Österreich. Hier machte die Regierung im Jahre 1901 eine Gesetzesvorlage zum Bau mehrerer Wasserstraßen von über 1500 km Länge. Die Kosten wurden auf 750 Millionen Kronen geschätzt, die Bauzeit auf 20 Jahre bemessen. Die Vorlage fand eine begeisterte Aufnahme. Mit diesem Gesetz hat Österreich auf dem Gebiete seines Verkehrswesens einen großen Schritt vorwärts getan. Wien erhält eine neue verbesserte Wasserstraße nach Berlin und unsern deutschen Küstenplätzen von Hamburg bis Danzig; auf der andern Seite erhält es eine Verbindung mit dem Dnjestr und hat bereits seine natürliche Wasserstraße nach dem Schwarzen Meere.

Auch Rußland verfügt über ausgedehnte Wasserstraßen. Im europäischen Rußland ohne Finland gibt es ein Wasserstraßennetz von 83 000 km Länge, von denen aber nur 41 000 für die eigentliche Binnenschiffahrt in Betracht kommen. Von diesen sind künstliche Wasserstraßen: 6000 km, wovon 1850 km Kanäle. Die Aufwendungen Rußlands für die Wasserwege betrugen im Jahre 1899 29 Millionen, im Jahre 1901 25 Mill. und im Jahre 1904 werden sie 62 Millionen Mark betragen. Schon werden neue Projekte und Kanäle zur Verbindung der Stromsysteme untereinander besprochen.

Es ist selbstverständlich, daß alle diese Länder die gewaltigen Summen nicht vergeblich ausgeben. In der Tat werden die Opfer für die Wasserstraßen gebracht aus militärischen Gründen und zur Hebung der Wohlfahrt des Landes. An dem Beispiel des Auslandes können unsere Kanalgegner manches lernen.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 13. Mai.)

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1,20 Uhr.

Zunächst steht zur Beratung die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft.

Thiele (soz.): Die Haltung des Zentrums in dieser Frage stelle eine politische Unehrlichkeit dar, sowohl gegen die verbündeten Regierungen, wie gegen die Wählerschaft. Wenn der Reichstag einmütig an den von seiner Mehrheit im Prinzip für richtig gehaltenen, weitergehenden Forderungen festgehalten und der Bundesrat dem Gesetz nicht zugestimmt hätte, so würde man im Volke zweifellos dem Reichstag Recht gegeben haben.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten endgültig angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Justiz-Etats.

Gradnauer (soz.) begründet eine Erklärung, daß unbeschadet der Vorlegung eines Reichsstrafvollzugsgesetzes die verbündeten Regierungen zu Maßnahmen aufgefordert werden, daß in den Gefängnissen und Strafanstalten schleunigst Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die rechtzeitige Feststellung von körperlichen und geistigen Erkrankungen von Gefangenen sowie Hülfeleistung in Erkrankungsfällen zu sichern, daß ferner die Verhängung schwererer Disziplinarstrafen unter Rechtsgarantien gestellt wird und daß dem Reichstage alljährlich eine Übersicht über Zahl, Art und Anlaß der in Gefängnissen und Strafanstalten verhängten Disziplinarstrafen vorgelegt wird.

Staatssekretär Nieberding: Einige der vom Vorredner angeführten Fälle sind sehr alt und haben sich unter einem veralteten Regiment ereignet; andere Fälle sind entweder übertrieben oder direkt unrichtig. In Preußen besteht seit 1897 eine neue Ordnung für die Zuchthausstrafen. Ihre Vorschriften sind außerordentlich eingehend und enthalten Anordnungen über die Behandlung der Kranken und Irren. Sehr eingehend ist auch das Beschwerdewesen geordnet. Sie enthalten aber auch sehr eingehende Forderungen in Bezug auf die Ärzte. Wenn diese Vorschriften streng und gewissenhaft ausgeführt werden, können irgend welche Verstöße gar nicht vorkommen. Kommen sie vor und kommen sie zur Kenntnis der Verwaltung, so treten strenge Strafen ein. Eine regelmäßige periodische Revision der Strafanstalten findet ebenfalls schon statt. Die von Leuß (in seiner bekannten Schrift) geschilderten Fälle haben sich durch die von der Staatsanwaltschaft vorgenommene Untersuchung als größtenteils unbegründet herausgestellt. Die Strafe

---

Dem Vater leuchtet die Zukunft aus dem Blick seines Kindes, dem Großvater die Vergangenheit.

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

29 Nachdruck verboten.

* * *

Als sie auf der Straße angelangt waren, wünschte Herbert von dem Kommissar weitere Einzelheiten über das entsetzliche Ereignis zu erfahren, an dessen Wirklichkeit er noch immer kaum zu glauben vermochte. Aber der Beamte entschuldigte sich mit dringenden dienstlichen Verpflichtungen, die ihn unverzüglich an eine andere Stelle riefen, und Herbert mußte seine verzehrende Ungeduld bemeistern, bis er im Amtszimmer des Untersuchungsrichters, dem wegen seiner Menschenfreundlichkeit allgemein beliebten alten Herrn gegenüber saß.

„Ich danke Ihnen für Ihr rasches Erscheinen, lieber Herr Kollege," sagte der Landgerichtsrat. „Sie wissen vermutlich bereits, um was es sich handelt."

„Ja, — ich hörte es aus dem Munde des Kommissars — zu meiner grenzenlosen Bestürzung, wie ich wohl hinzufügen darf. Aber Herr Pauli hatte nicht Zeit, mir auch die Details zu erzählen, und wenn ich Sie darum bitten dürfte, Herr Rat . . ."

„Das ist schnell geschehen. Der Doktor Hermann Müller, den Sie ja, wie ich höre, persönlich gekannt haben, kehrte gestern abend gegen zehn Uhr — wir haben darüber sogar eine ganz genaue Zeitangabe — aus einer Gesellschaft nach seiner Wohnung zurück. Da sich dieselbe im Hauptgebäude der neuen Heilanstalt befindet, mußte er die um solche Zeit fast ganz menschenleeren und mangelhaft beleuchteten Parkanlagen passieren. Nach seiner eigenen Erklärung ist ihm dabei irgend etwas Verdächtiges nicht aufgefallen. Es ist also anzunehmen, daß sich der Attentäter hinter einem Baum oder sonstwo versteckt hatte, um sein ahnungsloses Opfer zunächst an sich vorüber zu lassen. Denn der Schuß, der den bedauernswerten Mann zu Boden streckte, wurde von hinten und zwar aus unmittelbarer Nähe auf ihn abgefeuert. Doktor Müller war kaum noch zweihundert Schritt von den Gebäuden der Anstalt entfernt, als er die Verwundung erlitt. Die Kugel ist ihm in den Rücken gedrungen, und es konnte von den Ärzten bisher noch nicht mit Gewißheit festgestellt werden, welchen Lauf sie im Innern des Körpers genommen. Man befürchtet indessen eine schwere Verletzung edler Organe und demzufolge den Tod des Verwundeten. Als er den Schuß erhielt, stürzte der Getroffene sogleich vornüber auf das Gesicht und verlor die Besinnung. Er hat infolge dessen von dem Attentäter nichts gesehen. Ein anderer aber, ein gewisser Wilke, der als Wächter auf dem Gebiet der Heilstätte angestellt ist und eben im Begriff war, seinen ersten Rundgang zu machen, befand sich zur Zeit des Mordanfalls in unmittelbarer Nähe des Tatortes, und will, als er auf den Knall des Schusses herbeieilte, den fliehenden Mörder noch deutlich genug gesehen haben, um zu erkennen, daß es ein Mensch von hoher, schlanker Gestalt war, der einen hellgrauen Kragenmantel und einen weichen, eingedrückten Filzhut von derselben Farbe trug. Er schlug sogleich Lärm und machte sich aus allen Kräften an die Verfolgung des Verbrechers. Während dieser bis dahin auf dem Hauptwege geblieben war, bog er, sobald er das Rufen und Schreien hinter sich hörte, zwischen die Baumstämme ein, und der Vorsprung, den er vor dem Wächter hatte, war leider groß genug, um ihm auf solche Art in der Dunkelheit das Entkommen zu ermöglichen. Alle Nachforschungen, die von anderen, bald herzugeeilten Personen in dem Gehölz angestellt wurden, blieben ohne Ergebnis. Und die einzige, allerdings sehr wichtige Entdeckung, die man dabei machte, bestand in der Auffindung eines am kahlen Strauchwerk hängenden grauen Hohenzollernmantels, ohne allen Zweifel den nämlichen, den Wilke auf den Schultern des Mörders gesehen hatte. Auf seiner wilden Flucht durch das dornige Gestrüpp des Unterholzes war dem Attentäter das Kleidungsstück jedenfalls sehr lästig geworden, und er hatte es vielleicht freiwillig von sich geworfen, wenn es ihm nicht etwa von den Zweigen geradezu vom Leibe gerissen worden war. Dieser Mantel soll uns, wie ich hoffe, bei der Ermittelung seiner Persönlichkeit erhebliche Dienste leisten. Er ist von feinem Stoff und — wie die an der Innenseite des Kragens angebrachte Firma beweist, von einem hiesigen Schneidermeister verfertigt. Ich habe bereits nach dem Manne geschickt und halte es nicht für unmöglich, daß er uns den Kunden namhaft machen kann, dem er das Kleidungsstück geliefert hat. Damit aber habe ich Ihnen auch schon beinahe alles gesagt, was sich bisher in der Sache hat ermitteln lassen, und Sie sehen, lieber Herr Kollege, es ist wenig genug."

„Der Herr Rat sprachen von einer Erklärung des Doktors — er ist also trotz seiner schweren Verwundung vernehmungsfähig geblieben?", fragte der Assessor.

„Ja — wenigstens zeitweilig," erwiderte der Landgerichtsrat. „Von seinem herzugerufenen Diener und einigen anderen Personen wurde er alsbald in seine Wohnung getragen, und es waren sehr schnell mehrere Ärzte zur Stelle, um ihm die erste Hülfe zu leisten. Unter ihren Händen kam er wieder zum Bewußtsein, ohne indessen irgend welche Angaben über den Hergang des Ereignisses machen zu können. Und es scheint, daß wir von ihm überhaupt keine Mitteilung erwarten dürfen, die als ein Fingerzeig für die Ermittelung des Täters zu nützen wäre. So unzweideutig alle Umstände dafür sprechen, daß es sich hier viel eher um einen Racheakt als um einen Raubanfall handelt, so bestimmt hat mir Herr Doktor Müller bei seiner in der Frühe des heutigen Tages erfolgten kurzen Vernehmung erklärt, daß er keinen Verdacht gegen irgend eine Persönlichkeit seiner Bekanntschaft hegt, und daß er sich trotz alles Nachdenkens nicht erinnern kann, irgend jemandes Haß auf sich gezogen zu haben. Wir werden also nach dieser Richtung hin ganz auf unsere eigenen Nachforschungen angewiesen bleiben."

„Und darf ich fragen, Herr Rat, welche Auskunft Sie von mir erwarten?"

„Zunächst nur einige Mitteilungen allgemeiner Natur. Sie sind mit dem Doktor persönlich bekannt?"

„Ganz oberflächlich — aus einer Begegnung im Seebade und von einem Besuche her, den er in meinem Elternhause machte. Bei dieser letzteren Gelegenheit bin ich ihm allerdings insofern näher getreten, als er in die Lage kam, meinem Vater bei seiner plötzlichen Erkrankung den ersten ärztlichen Beistand zu leisten."

„Über seine Verhältnisse und darüber, ob er hier oder anderswo Feinde hatte, sind Sie also nicht unterrichtet?"

„Nein — ich weiß von alledem nicht das mindeste."

„Es hing dann auch wohl mit der Erkrankung Ihres Herrn Vaters zusammen, daß Sie ihn vor einer Reihe von Tagen in früher Morgenstunde besuchten und ihn auch gestern abend wieder besuchen wollten?"

„Nein — das eigentlich nicht. Es war eine Angelegenheit privater Natur, die mich zu ihm führte, und ich möchte mich darüber nicht weiter aussprechen, da die Ursache meiner Besuche in keinem Zusammenhange mit der hier vorliegenden Angelegenheit steht. Ich bin sogar einigermaßen überrascht, den Herrn Rat darüber so genau unterrichtet zu sehen."

„Der Diener des Doktors hat im Verlauf einer Vernehmung davon gesprochen. Aber es scheint mir nach Ihrer Bekundung beinahe überflüssig, zu fragen, ob Sie eine Vermutung hinsichtlich der Person des Täters hegen."

„Nein, ich hege keine. Und wenn ich eine Ansicht über den Vorfall äußern darf, so geht sie dahin, daß Doktor Müller das Opfer einer Personenverwechslung geworden sein dürfte. Der mörderische Schuß hat wahrscheinlich einem anderen gegolten als ihm."

Der Untersuchungsrichter zuckte mit den Achseln.

„Diese Annahme ist natürlich nicht völlig von der Hand zu weisen; aber wir dürfen doch die Richtung unserer Nachforschungen nicht durch sie bestimmen lassen. Übrigens" — und er warf einen verdrießlichen Blick auf seine Taschenuhr — „ich begreife nicht, wo dieser Kronenberg bleibt. Meiner Berechnung nach müßte er längst zur Stelle sein."

Herbert horchte auf.

„Kronenberg? Ist das der Verfertiger des vom Herrn Rat erwähnten Mantels?

„Allerdings. Kennen Sie ihn?"

„Er arbeitet seit Jahren auch für mich. Würde es mir gestattet sein, den Mantel zu sehen?"

„Gewiß! Da ist er."

Der Untersuchungsrichter entfernte das Tuch, das über einen auf dem Nebentische liegenden Gegenstand gebreitet war, und Herbert trat herzu, um den Mantel zu betrachten, der dabei zum Vorschein kam. Er faltete ihn auseinander, drehte ihn nach allen Seiten und wandte sich dann mit merkwürdig bleichem Gesicht wieder gegen den etwas verwundert dreinschauenden Landgerichtsrat.

„Die Vernehmung des Schneidermeisters Kronenberg dürfte sich als überflüssig erweisen. Denn der Eigentümer dieses Kleidungsstückes ist mir bekannt."

„Wie? Sie kennen ihn, Herr Kollege? Und wer ist es?"

„Er steht vor Ihnen, Herr Rat!"

„Was? Sie selbst? Aber das ist ja unmöglich — Sie müssen sich in einem Irrtum befinden."

„Durchaus nicht. Ich bin meiner Sache ganz gewiß. Nicht an einem einzigen, sondern an einem halben

des dunklen Arrestes könne heute überhaupt nicht mehr verhängt werden. Auf vereinzelte Tatsachen kann man sich eben nicht immer verlassen. Hätte sich der Vorredner vorher an uns gewandt, so hätten wir ihm gern das Material zur Verfügung gestellt, aus dem er wohl eine andere Ueberzeugung geschöpft haben würde. Gegen die „Zeit am Montag" und gegen den „Vorwärts", sowie gegen eine große Zahl sozialdemokratischer Provinzblätter ist Strafantrag gestellt worden, um den Redakteuren dieser Blätter Gelegenheit zu geben, die objektive Wahrheit festzustellen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Erweisen sich die Behauptungen als wahr, so wird ohne weiteres Remedur eintreten. Die vom Vorredner vorgebrachten Behauptungen von der schlechten und gesundheitswidrigen Beschaffenheit des Gefängnisses in Plötzensee sind vollständig unrichtig, wie wissenschaftliche Untersuchungen ergeben haben. Die Einrichtungen der Strafanstalten in Deutschland seien mindestens ebenso gut, wie in anderen Ländern. Fälle von Dienstwidrigkeit würden auch unter dem schönsten Strafvollzugsgesetz vorkommen. Er bitte daher, die Erklärung abzulehnen.

Spahn (Ztr.): Wenn der Abg. Auer nicht krank wäre, so würde wohl die Resolution jetzt bei der dritten Etatsberatung nicht zur Verhandlung gekommen sein. Das Buch von Leuß verdiene nicht die Beachtung, die der Abg. Gradnauer ihm schenkte. Der Reichstag sei für diese Sache erst zuständig, wenn ein Reichsstrafvollzugsgesetz vorliege.

Mugdan (fr. Vp.): Die Resolution der Sozialdemokraten sei höchst überflüssig, da sie Verordnungen einführen wolle, die schon längst bestehen. Das zeuge eben von der bodenlosen Unwissenheit derer, die behaupten, daß sie auf wissenschaftlicher Ordnung fußten und davon, daß diese Partei an alles herangehe, was nur gegen die bürgerlichen Parteien gerichtet sei. Gegen die Anstalt von Bär und Pfleger sei im Vorwärts in ehrabschneiderischer Art geschrieben worden und zwar auf Grund von Nachrichten, die gestohlen waren. Bisher galt es nicht als anständig, von gestohlenem Material Gebrauch zu machen. (Lebhafte Unterbrechungen und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Jawohl! Dies ist eben ein Beweis, wie tief Ihre Moral gesunken ist. Der Dieb hat aber noch dazu den Herren gefälschtes Material gebracht, wie die gerichtliche Untersuchung ergeben wird. Davon werden Ihnen, zu den Sozialdemokraten, noch die Augen übergehen. Die Resolution verfolgt keinen anderen Zweck als den der Reklame. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Fröhlich (wirtsch. Vgg.) empfiehlt eine Untersuchung des Falles Gehlsen, der über Verschleppung der Justiz klage.

Gradnauer (soz.): Wenn auch die vorgebrachten Behauptungen nicht auf Wahrheit beruhten, was er bestreite, so wäre es Pflicht einer loyalen und verständigen Regierung gewesen, die Dinge in der Presse richtig zu stellen. Die Einleitung des Strafverfahrens gegen die an der Verbreitung und Veröffentlichung beteiligten Blätter sei ein unwürdiges Vorgehen.

Präsident Graf Ballestrem: Ich setze voraus, daß dieser Ausdruck sich nicht auf die Reichsregierung bezieht, sonst müßte ich einschreiten.

Stadthagen (soz.), mit Unruhe und Rufen des Entsetzens empfangen, wendet sich gegen Mugdan. Dieser habe behauptet, die Informationen der Sozialdemokratie seien unrichtig. Ja, Herr Dr. Mugdan, woher haben Sie diese Kenntnis? Zweifellos doch entweder durch unberechtigten Einblick in die Akten oder durch Entwendung von Akten. (Große Heiterkeit.)

Dr. Mugdan hält seine Behauptungen aufrecht. Wenn die sozialdemokratische Presse angebe, daß sie Mißständen aufdecke, so solle man ihr nicht glauben, sondern untersuchen. Da stelle sich fast jedesmal die Grundlosigkeit heraus. Der Sozialdemokratie komme es eben nicht darauf an, Schäden zu beseitigen, sondern nur darauf, Agitation zu treiben und dadurch die Bevölkerung zu schädigen.

Stadthagen wirft Mugdan Gemeinheit vor und wird dafür zur Ordnung gerufen.

Die soz. Resolution wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Gerlach abgelehnt.

Der Etat des Reichsjustizamts wird endgültig genehmigt.

Darauf wird der Rest des Etats genehmigt. Beim Etatsgesetz beantragt Spahn (Ztr.) die Einschiebung eines Paragraphen, wonach der Reichskanzler ermächtigt wird, von der Erhebung der Matrikularbeiträge, soweit sie den Betrag von 219 650 000 M. übersteigen, vorerst abzusehen, bis der nach dem wirklichen Ergebnis des Reichshaushaltsetats für 1904 erforderliche Betrag festgestellt ist.

Der Antrag Spahn wird, nachdem Staatssekretär Stengel sich damit einverstanden erklärt hat, genehmigt, ebenso das Etatsgesetz.

Morgen 1 Uhr: Erklärung zur Zuckersteuer. Gesetz über die Entlastung des Reichsgerichts. Schluß 8 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 13. Mai.)

Der Gesetzentwurf über die Bildung einer Genossenschaft zur Regelung der Vorflut und zur Abwässerreinigung im Emschergebiete wird in dritter Beratung ohne Debatte angenommen, ebenso in erster und zweiter Lesung ein Antrag Eckels (nlb.), die Arreststrafe für Beamte aufzuheben.

Hierauf begründet

Kreitling (frs. Vp.) seinen Antrag auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung.

Mit dem Antrag in Verbindung stehen je eine Petition für und gegen die Feuerbestattung.

v. Heyking (fk.) als Berichterstatter beantragt, über die Petition um Einführung der Feuerbestattung zur Tagesordnung überzugehen und die Petition gegen als dadurch erledigt zu erklären.

Wagner (frkk.) erklärt sich nicht namens seiner Fraktion, sondern für seine Person für die Zulassung der Feuerbestattung.

Mooren (Ztr.) ist gegen den Antrag.

Martens (nlb.) und Brömel (frs. Vg.) sind dafür.

Der Komissionsantrag wird angenommen und der Antrag Kreitling abgelehnt.

Bei der folgenden Beratung des Antrages Zedlitz über Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht beantragen die Abgeordneten

Hackenberg (nlb.) und Genossen: 1. daß die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen den bürgerlichen Gemeinden (Gutsbezirken) oder Verbänden solcher unter ergänzungsweiser Beteiligung des Staates an den Kosten obliege, 2. daß in der Regel die Schüler einer Schule derselben Konfession angehören und von den Lehrern ihrer Konfession unterrichtet werden und Ausnahmen hiervon nur aus besonderen Gründen zulässig sein sollen, 3. daß, wenn eine konfessionelle Minderheit einer Schule eine angemessene Höhe erreicht hat, für diese eine konfessionelle Schule errichtet werden soll, 4. daß zur Verwaltung der Schulangelegenheiten neben den ordentlichen Gemeindebehörden in den Städten Schuldeputationen und auf dem Lande Schulvorstände einzurichten sind, bei denen der Kirche, der Gemeinde und den Lehrern eine angemessene Vertretung zu gewähren ist.

Frhr. v. Zedlitz (frk.) begründet den Antrag und bittet, ihn der Unterrichtskommission zu überweisen.

v. Heydebrand (fk.) stimmt dem Antrag zu, da dieser das mindeste bedeute, was man im Interesse der Gemeinden und des konfessionellen Friedens verlangen könne.

Dittrich (Ztr.) erklärt namens seiner Partei sich ebenfalls für den Antrag, insbesondere, weil er auch die konfessionelle Minderheit berücksichtige. Zu einem Ausgleich der nationalen Gegensätze dürfte der vorliegende Antrag jedoch nicht führen.

Ernst (frs. Ver.) äußert seine Bedenken gegen die Bestimmungen, die die konfessionelle Minderheit treffen, und wünscht Abstimmung über jeden Punkt.

Kopsch (frs. Vp.) gibt dem Bedauern seiner Fraktion darüber Ausdruck, daß der Abänderungsantrag erst im Sitzungslaufe eingegangen ist, sowie darüber, daß durch die Verquickung des Schulunterhaltungsgesetzes mit den anderen Schulfragen der baldigen Verabschiedung des Gesetzes ein Hindernis bereitet werde.

Hackenberg (natl.): Von einer Verquickung der Schulfragen könne nicht die Rede sei; denn die Fragen gehörten einmal zusammen. Die Volksschule dürfe nicht mehr wie früher der Spielball der Parteien sein. Wir leben heute in einer Zeit konfessioneller Spannung. Diese Spannung könne auch durch die Simultanschule nicht beseitigt werden, sondern durch wahren Religionsunterricht in der eigenen Konfession, der uns auch die Überzeugung der Gegner achten lehre. Vom Standpunkte der Gewissensfreiheit müsse man für den Antrag stimmen. Ein Schulunterhaltungsgesetz sei dringend notwendig.

Kultusminister Studt kann namens der Staatsregierung eine Erklärung nicht abgeben. Die Regierung sei jedoch auf die Einbringung eines Schulunterhaltungsgesetzes bedacht, womöglich werde sie schon in der nächsten Session erfolgen. Die heutigen Erörterungen würden der Regierung dabei als wertvolle Anhaltspunkte dienen.

Der erste Teil des Antrages über die Schulunterhaltungspflicht und Beseitigung der Ungleichheiten in der Belastung der verschiedenen Schulverbände wird angenommen. Der zweite Teil über die Gehälter der Volksschullehrer wird an die Unterrichtskommission verwiesen.

Gegen 4½ Uhr vertagt sich das Haus auf Samstag 12 Uhr. Kleinere Vorlagen, Lotteriegesetz.

Herrenhaus.

(Schluß des Berichts in Nr. 110.)

Frhr. v. Manteuffel bemerkt, er habe nicht von konservativen Kreisen gesprochen, wo große Unzufriedenheit herrsche, sondern von ländlichen Kreisen.

Ministerpräsident Graf Bülow. Man wird mir zugeben müssen, daß auch in konservativen Kreisen in letzter Zeit manche Stimme laut geworden ist, die meine Annahme rechtfertigt.

Graf Mirbach protestiert dagegen, daß die Konservativen gegen die Regierung Sturm gelaufen hätten.

Oberbürgermeister Becker betont die Notwendigkeit, daß im Interesse der Industrie keine Zeit ohne Handelsverträge entstehe.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag mittag 12 Uhr zur Weiterberatung.

•

(Sitzung vom 13. Mai.)

Die Generaldiskussion des Staatshaushalts wird fortgesetzt.

Professor Schmoller: Die Reden des Freiherrn v. Manteuffel und des Grafen v. Mirbach machten auf mich den Eindruck, als ob zwei große Parteiführer mit einem neuen Programm aufträten, das sie anwenden würden, wenn sie einmal Minister werden. Wir haben aber kein parlamentarisches System. Die Herren forderten eine andere Sozialpolitik. Graf Mirbach will Ausnahmegesetze. Es ist aber in absehbarer Zeit ganz undenkbar, daß der Reichstag und das Abgeordnetenhaus und noch mehr der Bundesrat solchen Wünschen zustimmen. Auch wir wünschen eine monarchische Regierung über den Parteien und Klassen; was Frhr. v. Manteuffel wünscht, ist eine Parteiregierung; dem stehen wir schroff gegenüber. Die Sozialdemokratie ist eine große Gefahr. Ein Polizei- und Klassenregiment kann hier nichts nützen. Das Sozialistengesetz schadete mehr, als es nützte. (Unruhe rechts.) Wenn wir eine Aristokratie hätten wie in England, die auf die Seite der Arbeiter trat und die soziale Gesetzgebung in die Hand nahm, würde sich das Vertrauen der Arbeiter wieder einstellen. Es komme vor allem darauf an, die Führer zu Leuten zu machen, mit denen sich verhandeln läßt. Miquel sagte, als er Oberbürgermeister war, immer wieder: Ich komme sehr gut mit ihnen aus. Die Handelsverträge von 1894 halte ich für eine rettende Tat. Man geht jetzt zu weit mit dem Schutz der Landwirtschaft. Eine vorzeitige Kündigung der Handelsverträge würde die schwerste Schädigung der deutschen Stellung herbeiführen. Wenn man auf das deutsche Volk sieht, so haben die Herren, die vorgestern sprachen, nur eine kleine Minderheit für sich. Noch dieser kann man nicht gehen. (Lebhafter Beifall links.)

Minister Frhr. v. Rheinbaben legt Verwahrung ein, daß sein Amtsvorgänger v. Miquel als Kronzeuge für die Auffassung Schmollers von der Sozialdemokratie zitiert werde. (Beifall rechts.) Das mag Miquel im Hinblick auf einzelne Führer gesagt haben, aber seine Stellung zu jener Partei war das nicht. (Lebhafter Beifall.)

Schmoller: Ich sagte ausdrücklich, daß v. Miquel diese Dinge sagte, als er noch Oberbürgermeister war. Wenn v. Rheinbaben aber in den Sitzungen des Staatsrats von 1890 anwesend gewesen wäre, würde er von Miquel eine Reihe von Äußerungen gehört haben, die nicht für ihn, sondern für mich sprechen. (Lebhafter Beifall links.)

Wedel-Piesdorf: Mit geistigen Waffen ist gegen die Sozialdemokratie nichts zu machen. Der Arbeiter sagt: Du sollst weniger arbeiten und mehr Lohn bekommen! Alle anderen volkswirtschaftlichen Theorien sind für ihn unverständlich und aussichtslos. (Sehr richtig! rechts.) Es steht nicht zu hoffen, daß es dem Reichskanzler gelingt, durch Betätigung seiner lobenswerten Grundsätze die Sozialdemokratie niederzuzwingen. Es ist mein Wunsch und meine Hoffnung, daß die Liberalen, auch die im Zentrum sich überzeugen, daß eine Änderung des Wahlgesetzes notwendig ist. Die Wahl muß eine öffentliche werden. (Aha links.) Eine gewisse mäßige Zensur muß eingeführt werden. Das wahlfähige Alter darf frühestens mit 30 Jahren beginnen. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte.)

Lucius von Ballhausen ist mit dem Urteil des Vorredners über das Wahlrecht einverstanden. Ich hielt das Sozialistengesetz für sehr gut und bedauerte aufs tiefste sein Scheitern. (Beifall rechts.) Es gehört ein großer Optimismus dazu, auf eine Mauserung der Sozialdemokratie zu hoffen. (Sehr wahr! rechts.)

Graf Mirbach: Professor Schmoller meinte, einer Reform auf den von uns erwähnten Gebieten ständen die Mehrheiten in den Parlamenten im Wege. Im preußischen Abgeordnetenhause wäre das nicht der Fall. Im Reichstag könnte man durch einen neuen Reichstag eine andere Majorität schaffen. Die Führer der Sozialdemokraten hätten anerkannt, daß das Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokraten außerordentlich wirksam war. Englische Zustände dürfe man mit unseren nicht in eine Parallele stellen. Die Führer der Sozialdemokraten seien Todfeinde der Religion und der Gesellschafts- und Staatsordnung und müßten nachdrücklichst bekämpft werden. Es ist eben ein Kampf um die Existenz, dem man nicht aus dem Wege gehen kann. (Sehr wahr!) Die jetzige Lage der Reichsfinanzen zeige, daß die Handelsverträge von 1891 keine rettende Tat waren. Daß die Kanalvorlage schmerzliche Erinnerungen in uns hinterließ, wird uns niemand verdenken. Das wird aber die konservative Partei niemals dahinführen, von einer objektiven Prüfung der Frage abzustehen. Ich hoffe und wünsche eine Verständigung. Prof. Schmoller bemerkte, es könne keine Rede sein, daß Professoren für Bündnisse mit den Sozialdemokraten eintraten. Schmoller schrieb aber im Vogtländischen Anzeiger, er sei unter gewissen Umständen dafür gewesen, mit den Sozialdemokraten zu verhandeln, daß ein liberaler und ein sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt würden.

Schmoller erklärt, er habe selbst gesagt, daß Erwägungen stattfanden.

Professor Dr. Dernburg: Ich und die große Mehrheit der Professoren sprechen sich gegen Kompromisse mit der Sozialdemokratie aus. Mögen die deutschen gebildeten Klassen festhalten am historischen Recht, am Königtum und an allem, was uns groß gemacht hat. (Lebhafter Beifall.)

Frhr. v. Buch meint, wir stehen schon mitten in der Revolution, ohne es zu merken. Die Arbeiter werden gezwungen, sich der Sozialdemokratie anzuschließen und für die Sozialdemokratie zu stimmen. Da kann man nicht von geistigen Waffen reden.

Frhr. v. Manteuffel: Schmoller sagte, mit einer gerechten Regierung würde man die Sozialdemokratie versöhnen. Ich muß auf das entschiedenste bestreiten, daß die Regierung ungerecht gegen die Sozialdemokratie ist, sie war von einer Nachsichtigkeit, die an Schwäche grenzt. Den deutschen Sozialdemokraten fehlt gegenüber den englischen und französischen die Vaterlandsliebe. Die wissenschaftlichen Autoritäten sollten nicht auf die Konservativen hacken, sondern gegen den gemeinsamen Feind Front machen.

Oberbürgermeister Lentze-Barmen: Die Sozialdemokratie hat eine vorzügliche Organisation. Wenn die anderen Parteien sich ebenso organisierten, würden sie weiter kommen. Eine Änderung des Wahlrechts würde wenig nutzen.

Graf Mirbach verwahrt sich dagegen, daß er jemals von einem Staatsstreich gesprochen habe.

Professor Schmoller: Er habe niemals gesagt, daß Mirbach den Staatsstreich wolle, er habe auch nicht gesagt, daß die Sozialdemokratie verschwinden würde, sondern daß sie sich in eine Arbeiterpartei verwandeln würde, mit der die übrigen Parteien paktieren könnten.

Graf Bodo Eulenburg hält eine kräftige Abwahr der sozialdemokratischen Angriffe für notwendig. Die bürgerlichen Parteien sollten besser zusammenhalten gegenüber der Sozialdemokratie. (Beifall rechts.)

Morgen 12 Uhr Weiterberatung des Etats.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 14. Mai. Das Kaiserpaar ist mit der Prinzessin Luise heute von Metz nachmittags 3 Uhr nach St. Johann-Saarbrücken abgereist. Der Kaiser hatte vor seiner Abreise im Fürstenzimmer des Bahnhofes eine etwa 10 Minuten währende Unterredung mit dem Bischof Benzler, welcher auch der Statthalter beiwohnte. Auf dem Bahnhof waren zur Verabschiedung anwesend Statthalter v. Hohenlohe-Langenburg, Bezirkspräsident Graf Zeppelin-Aichhausen, Polizeipräsident v. Baumbach, der Bürgermeister von Metz, Justizrat Strocwer, General Stötzer und der Gouverneur von Metz v. Hagenow. — Die Nachbarstädte St. Johann und Saarbrücken sind festlich geschmückt. Auf dem ganzen Wege, den das Kaiserpaar nehmen wird, bilden Truppen, Vereine von Bergleuten, Schulen, Krieger- und andere Vereine Spalier, hinter denen viele Tausende aus nah und fern Aufstellung genommen haben. Überall herrscht eine festliche Stimmung.

— Zur Beteiligung an der Pfingstfahrt des deutschen Flottenvereins nach dem Reichskriegshafen haben sich gegen 1000 Personen gemeldet. Da Kiel so viele nicht unterbringen kann, gehen 300 Teilnehmer aus dem Großherzogtum Hessen, Elsaß-Lothringen und Westfalen auf Anordnung des Flottenvereins nach Wilhelmshaven.

— In der Reichspostverwaltung wird, wie die Tägl. Rundsch. hört, eine umfangreiche Vermehrung der Dienststellen, Postinspektoren, Oberinspektoren, Postdirektoren und Posträte, geplant. Eine Oberpostdirektorenkonferenz soll die Frage im Reichspostamt beraten.

— Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller nahm in seiner letzten Versammlung Stellung zu der Begründung eines deutschen Arbeitgeberbundes. Er bedauert, daß die Begründung eines allgemeinen Arbeitgeberverbandes, unabhängig von jedem wirtschaftspolitischen Verein, als gescheitert angesehen werden müsse, betont jedoch, daß der von der gesamten deutschen Industrie so lebhaft begrüßte Gedanke des Zusammenschlusses aller deutschen Arbeitgeber nicht an der mehr äußerlichen Frage des Vorranges dieses oder jenes Verbandes scheitern dürfe. Der Vorstand wird daher der Aufforderung des Zentralverbandes deutscher Metallindustrieller zu neuen Verhandlungen über die Bildung einer freien Vereinigung der Verbände, die sich der Hauptstelle des Zentralverbandes deutscher Industrieller nicht anschließen wollen, Folge leisten.

— Wie die Kolonial-Ztg. behauptet, wird Prinz Joachim Albrecht demnächst nach Deutsch-Südwestafrika gehen.

— Die Londoner Times nehmen gegenüber dem Aufstande der Hereros im allgemeinen eine Haltung ein, die weniger schadenfroh ist, als man von vornherein annehmen konnte. Der Grund hierfür liegt in der Erkenntnis, daß die weiße Rasse in Afrika gemeinsame Interessen habe. In diesem Sinne schreiben die Times u. a.: „Wir haben Anfieder unseres Blutes und große eigene Interessen nicht weit entfernt von dem gegenwärtigen Kriegsschauplatze, und die Solidarität der weißen Rasse inmitten der schwarzen Bevölkerung ist eine Erwägung, welche unserem Geiste immer gegenwärtig sein muß." — Wegen dieser Solidarität der weißen Rasse in Afrika wünschen die Times die baldige Beendigung des Feldzuges gegen die Hereros, dessen Schwierigkeiten sie vollkommen anerkennen.

Frankfurt a. d. O., 14. Mai. In der Reichstags-Neuwahl im Wahlkreise Frankfurt-Lebus erhielten Bassermann (nl.) 11 738, Jagwitz (B. d. L.) 2847, Braun (soz.-dem.) 11 383 Stimmen. Es wird Stichwahl zwischen Bassermann und Braun nötig, die am 20. ds. stattfinden wird. Die Aufstellung eines eigenen Kandidaten des Bundes der Landwirte ist der Grund, daß Bassermann nicht gleich bei der heutigen Wahl siegte.

Wien, 14. Mai. Die Tschechen veröffentlichen einen Aufruf an ihre Wähler. Sie schieben darin die ganze Schuld an der parlamentarischen Misere (nicht sich! sondern) der Regierung zu.

— Die Alldeutschen veröffentlichen eine Kundgebung, in der sie die Tschechen und die Regierung für das Elend verantwortlich machen und als Programm aufstellen: Wirtschaftlicher bundesstaatlicher Anschluß an das deutsche Reich, fein Ausgleich ohne die deutsche Staats-, Parlaments- und Heeressprache, los von Ungarn, los von Rom und Juda!

— In Fiume sind italienische Matrosen von kroatischen Soldaten angegriffen worden. Die italienische Presse bespricht aber den Fall ruhig.

Rom, 14. Mai. Der Sektionschef im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Consiglio, der frühere Kabinettschef unter Nasi, ist im Ministerium verhaftet worden.

— Der Papst hat das Konsistorium in den Juni verschoben, da über die Besetzung der verwaisten sieben französische Bistümer noch immer keine Einigung erzielt werden konnte.

— Nasi, der steckbrieflich verfolgte frühere Minister, soll am 4. ds. Mts. die Schweizer Grenze zu Fuß bei Mendrisio überschritten und am nächsten Tage die Reise mit der Bahn fortgesetzt haben. Er übernachtete in M. als Kaufmann Tolentino aus Neapel.

Paris, 14. Mai. Die Zurückweisung des päpstlichen Protestes gegen Loubets Romreise ist halbamtlich erst bekannt gemacht worden, nachdem Jaurès Blatt den Sachverhalt mitgeteilt hatte. Es wird nun erzählt, Combes habe Jaurès' Mitteilung veranlaßt, um auf den zaudernden Delcassé einen Druck auszuüben.

London, 14. Mai. Von der englischen Tibetexpedition meldet man aus Gyangtse: Die Tibetaner, welche ein Fort in einer Entfernung von etwa 1300 Yards vom Lager der Engländer besetzt halten, stellten dort mehrere Kanonen auf und beschossen die Engländer mehrere Stunden lang. Im Kang-Tale sollen sich ebenfalls Tibetaner in großer Zahl angesammelt haben.

— Das Unterhaus hat eine Geldentschädigung für seine Mitglieder mit 221 gegen 155 Stimmen abgelehnt.

— Chamberlain rühmte sich Donnerstag in Birmingham, daß seine Pläne große Fortschritte machten. Im Auslande habe man schon zu ihm geäußert, man werde die Fabriken nach England verlegen müssen (?).

Petersburg, 14. Mai. Der amtliche ärztliche Bericht über das Befinden des Großfürsten Kyrill stellt fest, daß das ganze Nervensystem des Großfürsten und das Herz, welches zwar in organischer Hinsicht keine wesentlichen Abweichungen in der Funktion, aber eine Reihe schwer und langsam zu beseitigender Erscheinungen aufweist, ernste Aufmerksamkeit und Behandlung erfordern.

— Nicht übel ist folgendes Geschichtchen: Ein Warschauer Fabrikant hatte eine große Stiefellieferung nach Irkutsk geschickt, sie aber zurückerhalten, da die Stiefel nur zusammengeklebt waren und schon beim Anproben zerfielen. Die Warschauer Firma verweigerte aber die Zurücknahme, wahrscheinlich weil Beamte selbst hinter dem Schwindel stecken.

Belgrad, 14. Mai. Der Belgrader Berichterstatter der Voss. Ztg. ist ausgewiesen worden.

Athen, 14. Mai. Die Regierung will die Akten über den Zwischenfall von Smyrna nicht der Kammer vorlegen, erhielt aber von ihr ein Vertrauensvotum. Es heißt, die Regierung wollte zuerst ein Geschwader entsenden und Mitylene besetzen, der König widersetzte sich aber. Darauf wandte sich Griechenland an die Mächte.

Madrid, 14. Mai. Gegen Ministerpräsident Maura ist auch in Cordoba nach der Ankunft des Königs eine Kundgebung veranstaltet worden.

— Spanien soll, wie man aus Paris, also von interessierter Stelle meldete, wegen Marokkos amtlich beruhigt worden sein. Frankreich will — vorläufig! — nur im Osten Marokkos dem Sultan bei der Herstellung von Ruhe und Ordnung behilflich sein, was nach französischer Auffassung den Spaniern nur recht sein und sie in keiner Weise beunruhigen kann. Ob die Naivität der Spanier wirklich so groß ist, als man in Paris wünscht, ist aber doch recht fraglich.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

Gummersbach, 16. Mai. Der von früher her in unserer Gegend noch in bestem Renommee stehende Zirkus Althoff eröffnete seinen hier nur auf 2 Tage festgesetzten Aufenthalt gestern mit zwei Galavorstellungen, die glänzend ausfielen und Besucher von nah und fern in solcher Menge angelockt hatten, daß die weiten Zuschauerräume vollständig besetzt waren. Die Zusammenstellung des Programms zeugt von Geschick der Direktion, die alles aufgeboten hatte, den Besuchern Neues und Gutes zu bieten. Und es war ein dankbares Publikum, das Herr Althoff hatte; bei jeder Nummer des sehr reichhaltigen Programms spendete man rauschenden Beifall, der wohlverdient war. Das Auftreten des Frl. Alma Althoff als Drahtseilkünstlerin war eine mit verblüffender Sicherheit ausgeführte Glanzleistung und die übrigen Spezialitäten, als da sind: Bravourturnerinnen, der Kopf- und Fuß-Equilibrist, Tongleur, Tänzer und Tänzerinnen usw., boten Vorzügliches. Daß Herr Althoff aber auch die Hauptsache eines Zirkus — ein vorzügliches und fein dressiertes Pferdematerial besitzt, bewiesen die verschiedenen Vorführungen des Herrn Althoff jr. Die in Freiheit dressierten 4 Falben, das Apportierpferd, der ebenfalls in Freiheit dressierte Lippizanerhengst usw. gehorchen flink und willig auch dem leisesten Winke ihres Gebieters und die gezeigten Reitkünste sowohl des Herrn Althoff wie des Jockeireiters fanden den Beifall aller. Es würde zu weit führen, wollten wir hier die zahlreichen Darbietungen einzeln besprechen, nur sei noch erwähnt, daß uns „die Fahrt im Todesring", auf einer in einem Winkel von 90 Grad stehenden Bahn mit einer an Tollkühnheit streifenden Bravour von einigen Radfahrern ausgeführt, als die Hauptnummer erscheint. Für angenehme Abwechslung und zur Kürzung der notwendigen Pausen sorgten „dumme Auguste" und Clowns mit ihren Tänzen und allerlei Kinkerlitchen, die häufig eine zwerchfellerschütternde, deshalb sehr gesundheitdienliche Wirkung hatten und die Lachmuskeln der Zuschauer in steter Bewegung hielten. Alles in allem: Der Besuch des Zirkus Althoff kann nur bestens empfohlen werden und es sei darauf hingewiesen, daß schon heute abend (nicht, wie ursprünglich vorgesehen am Dienstag) die letzte Vorstellung hier stattfindet. Es sollte niemand versäumen, diese zu besuchen, da der Zirkus Althoff unter seinesgleichen zu den besten gehört.

* **Gummersbach**, 14. Mai. (Das strittige Zehntellos.) Für Mitspieler von Lotterie-Losen von Interesse ist der Ausgang eines Prozesses, der den 1. Zivilsenat

---

Dutzend untrüglicher Anzeichen erkenne ich diesen Mantel als den meinigen. Eine Täuschung ist vollständig ausgeschlossen."

Sekundenlanges Schweigen folgte dieser Erklärung, und der Ausdruck einer grenzenlosen Überraschung auf dem Antlitz des Untersuchungsrichters machte einer Miene tiefen, feierlichen Ernstes Platz, während er in dem ihm vor ihm liegenden Aktenstück blätterte und sich ganz in den Inhalt desselben zu vertiefen schien.

„Nehmen Sie noch einmal Platz, Herr Assessor!" sagte er endlich in auffallend verändertem Tone. „Wenn dieser Mantel, wie Sie sagen, der Ihrige ist, werden Sie mir ja auch angeben können, auf welche Art er an seinen Fundort gelangte."

„Nein, das kann ich nicht. Denn noch vor wenig Minuten hätte ich darauf geschworen, daß er zu Hause in meinem Kleiderschranke hänge."

„Er müßte Ihnen also gestohlen worden sein? Und danach wäre der Mörder des Doktor Müller zugleich auch ein Dieb."

„Ich kann dieser Vermutung nicht widersprechen — vorausgesetzt, daß es wirklich der Mörder war, der ihn dort ins Gestrüpp geworfen."

„Darüber kann wohl kein Zweifel obwalten. Aber wenn Sie keinen Verdacht hinsichtlich der Person des Attentäters hatten, so haben Sie doch jetzt vielleicht einen Verdacht hinsichtlich der Person des Spitzbuben. Sind Ihnen noch andere Gegenstände abhanden gekommen außer diesem einen?"

„Nicht daß ich wüßte. Und ich wiederhole, daß ich auch von einer Entwendung des Mantels, den ich zuletzt im verflossenen Frühjahr getragen, nicht das Geringste ahnte."

„Aber Sie haben doch keine andere Erklärung als die eines Diebstahls?"

„Nein, ich habe keine andere."

„Wann müßte derselbe wohl Ihrer Meinung nach verübt worden sein?"

„Jedenfalls innerhalb der letzten drei Wochen; denn es kann noch nicht länger her sein, daß ich den Mantel an seinem Platze im Schrank gesehen. In Bezug auf die Person hege ich keinen Verdacht."

„Besitzen Sie vielleicht auch einen weichen, ziemlich breitrandigen Filzhut von grauer Farbe?"

„Ja."

„Pflegten Sie denselben häufig zu tragen?"

„Neuerdings nicht mehr."

„Und wo befindet er sich in diesem Augenblick?"

„In meiner Wohnung."

„Sie sind also ganz sicher, daß er Ihnen nicht etwa ebenfalls gestohlen worden ist?"

„Ich glaube nicht, wenn ich mich auch in diesem Augenblick nicht erinnern kann, daß er mir in der letzten Zeit zu Gesicht gekommen wäre."

„Von Ihren Hausgenossen hatte niemand einen Haß oder einen tiefer gehenden Groll gegen den Doktor Müller?"

„Soweit es sich um die Mitglieder meiner Familie handelt — gewiß nicht!"

„Aber Sie selbst hatten vielleicht irgend eine Ursache, ihm unfreundlich gesinnt zu sein?"

(Fortsetzung folgt.)

des Reichsgerichts beschäftigte. Ein Tischlermeister in Perleberg spielte mit seiner unverheirateten Schwester und einem Kollegen zusammen ein Zehntellos in der preußischen Klassenlotterie. In der Ziehung der 3. Klasse wurde diese Nummer mit einem Gewinn in Höhe von 75 000 M. gezogen. Der Tischlermeister erhob den auf das betreffende Zehntel fallenden Anteil von 6337,50 Mark und gab seinem Kollegen ein Drittel dieser Summe, weigerte sich aber, seiner Schwester ein Drittel zu geben, weil sie seiner Frau den Betrag für die zweite Klasse nicht gezahlt hatte, als diese das Geld einziehen wollte. Die Schwester strengte deshalb gegen ihren Bruder Klage auf Herausgabe ihres Anteils am Lotteriegewinn (2112,50 M.) an. Das Landgericht Neu-Ruppin hatte die Klage abgewiesen; auf die von der Klägerin beim Kammergericht Berlin eingelegte Berufung wurde dieses Urteil aufgehoben und der Klageanspruch für berechtigt anerkannt. Es ist festgestellt, daß ein gemeinsames Eigentum auf Grund einer mündlichen Verabredung vorhanden war. Die Lose waren also auch für die folgenden Klassen Gesellschaftseigentum, und die Verabredung des gemeinsamen Spielens gibt der Klägerin das Anrecht auf die folgenden Klassen. Wenn ein Gesellschafter seine Verpflichtung nicht erfüllt, haben die andern das Recht, den Gesellschaftsvertrag zu lösen, dies ist aber nicht geschehen. Es ist nicht der Beweis erbracht, daß die Klägerin erklärt habe, sie spiele nicht mehr mit. Gegen dieses Urteil leate der Beklagte Revision beim Reichsgericht ein, aber ohne Erfolg, denn der höchste Gerichtshof hat die Revision kostenpflichtig zurückgewiesen.

e. **Blumenau**, 12. Mai. Dem Gastwirt Herrn L. Bürstinghaus hier wurde gestern ein größerer Geldbetrag aus der Theke(schublade im Gastzimmer entwendet. Verdächtig des Diebstahls ist ein übel berüchtigtes Frauenzimmer aus Eckenhagen, das schon mehrfach wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist und in genannten Hause gebettelt hatte.

)(**Derschlag**, 14. Mai. Die hiesige Feuerwehr beabsichtigte, ihr 15jähriges Bestehen durch eine größere Festlichkeit zu begehen. Der Festausschuß hat indes in seiner ersten Sitzung die Feier vertagt.

lv. **Drabenderhöhe**, 14. Mai. Eine erfreuliche Stetigkeit herrscht in dem Vorstande des hiesigen Kriegervereins. Nach der Ehrentafel der „Parole" ist Herr Karl Kattwinkel seit 1875 Vorsitzender, Herr Fr. Pfänder seit 1872 Kassierer, Herr Fr. Werner seit 1875 und Herr August Pfitisch seit 1872 Beisitzer desselben.

Elberfeld, 11. Mai. (Strafkammer.) 14 Militärpflichtige von Barmen und Elberfeld, die ohne Erlaubnis ausgewandert sind, um nicht Soldat werden zu müssen, wurden gestern von der Strafkammer in contumaciam zu je 160 M. Geldstrafe oder 32 Tagen Gefängnis verurteilt.

Letmathe, 11. Mai. Gefunden wurde am Montagabend auf einem Tische der hiesigen Bahnhofsrestauration ein Portemonnaie mit etwa 90 M. Inhalt, das ein Herr aus Löhne hatte liegen lassen. Durch einige Fahrkarten sowie einen Freifahrtschein, welche sich in dem Geldbeutel befanden, wurde der Verlierer bald ermittelt. Dieser aber war bereits in der Richtung nach Hagen abgefahren. Aber selbst ein Reichstagsabgeordneter — nun den handelt es sich hier — kann nicht ohne Geld durch die Welt kommen, er kehrte nach Entdeckung seines Verlustes mit dem nächsten Zuge zurück, um seine Börse von dem ehrlichen Finder wieder in Empfang zu nehmen. Der Kellner der Restauration erhielt einen angemessenen Finderlohn.

Vermischte Nachrichten

Berlin. (Ein Bäckerstreik.) Bei der Dienstag nachmittag einberufenen Versammlung der Bädergesellen ergab sich, daß fast sämtliche Anwesenden für den Streik stimmen. Eine größere Anzahl Stimmen steht aber noch aus.

Berlin. Die Berliner Bädergesellen streiken; sie wollen nicht mehr bei den Meistern wohnen, während die Meister behaupten, die Gesellen würden sonst nicht pünktlich zur Stelle sein und sich an die Vorräte der Backstube (Butter, Eier) halten. — Die Meister haben Vorsorge getroffen, daß Berlin nicht ohne frisches Gebäck bleibt.

Berlin. Wegen Beleidigung des Professors von Bergmann ist der Leiter der Zeitschrift für Naturheilkunde, Reinhold Gerlin, zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden.

Königsberg. (Sonderbarer Unfall.) Im Dorfe Garbassen bei Marggrabowo war der 17jährige Sohn des Besitzers Olschewski auf dem Felde mit Walzen beschäftigt. Als er nach Hause fahren wollte, hing er sich leichtsinnigerweise die Leine um den Hals. Dabei gerieth das nach hinten heunterhängende Ende der Leine in die Walze, verwickelte sich darin und riß den Unglücklichen mit, ihm dabei den Hals zuschnürend. In dieser gräßlichen Lage schleiften ihn die Pferde bis auf den Hof. Es dauerte noch längere Zeit, bis er von seinen Angehörigen bemerkt wurde. Als ihm endlich Hilfe gebracht wurde, war es zu spät, die Leine hatte den Armsten erwürgt.

Kottbus. (Der Amtsvorsteher mit der Reitpeitsche.) Wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung bezw. Beihilfe hierzu hatten sich der Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher F. aus Kleinhof bei Kirchhain und dessen Wirtschafterin L. vor der Strafkammer in Kottbus zu verantworten. Auf dem Gute des Angeklagten F. war bis vor kurzem ein junges Mädchen beschäftigt, um die Wirtschaft zu erlernen. Es soll nun wiederholt von dem Dienstherrn, der zugleich ihr Vormund war, mittels einer Reitpeitsche arg gezüchtigt worden sein. Anlaß hierzu haben nach den Zeugenaussagen oft ganz geringfügige Vorkommnisse gegeben. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß F. den entblößten Körper des Mädchens mehrmals blutig geschlagen hat. Das Gericht nahm die Schuld des Angeklagten bezüglich der Körperverletzung als erwiesen an und verurteilte ihn zu 150 M. Geldstrafe; die mitangeklagte Wirtschafterin L. wurde dagegen freigesprochen.

Aus Mecklenburg. Als es in Mecklenburg noch Prügel von Rechtswegen gab, mußte (so erzählt die Frankfurter Ztg.) der Gezüchtigte für jeden Hieb einen Schilling (6¾ ₰) zahlen. Einst hatte ein Bursche, der 15 aufgezählt bekommen hatte, nur ein Achtgroschenstück. Der Richter verfügte: „Na, Slüter (Schließer), denn geben S' em noch en'n, denn stimmt de Rekning!" So geschah es, und jedem wurde sein Recht.

Hamburg. Das holsteinische Marschpferd, dem unsere kavalleristischen Kreise großes Interesse entgegenbringen, erfreut sich auch im Auslande immer steigender Wertschätzung. Ein amerikanischer Pferdezüchter hat dieser Tage dem Verbande der Pferdezüchter in den holsteinischen Marschen zehn Hengste abgekauft, die er auf der Weltausstellung in St. Louis ausstellen wird. Der Transport wird von mehreren dem Verband angehörigen oder nahestehenden Personen begleitet.

Hamburg. Eine Art von Brigantenstücklein, eine Brandstiftung gegen Bezahlung, hat der Arbeiter Wilhelm Brügge von hier in Oldendorf bei Itzehoe vollführt. Allerdings dürfte ihm an Stelle des versprochenen Geldlohnes jetzt eine längere Freiheitsstrafe zuteil werden. Er steckte nämlich das mit Stroh gedeckte Haus des Fleischbeschauers in dem genannten Orte in Brand. Während des Feuers erinnerte sich der mit zur Brandstätte herbeigeeilte Lehrer M. des Arbeiters, der ihn auf dem Bahnhof Itzehoe nach dem Wege nach Oldendorf gefragt und ihm einen verdächtigen Eindruck gemacht hatte. Der Lehrer machte sich nun mit einem handfesten Knecht auf die Suche, und es gelang, den gesuchten Burschen im Wartesaal des Itzehoer Bahnhofs zu erwischen, als er im Begriff war, nach Hamburg zurückzufahren. Er wurde verhaftet und gestand nach kurzem Leugnen die Tat. Er gab an, zu dem Brande von einer andern Person angestiftet worden zu sein unter dem Versprechen, daß er für die Brandstiftung 300 Mark erhalten würde.

Leipzig. Eine Leipziger Kaffeehausbesitzerin hat aus Eifersucht ihrem Mann ein Messer in die Brust gestoßen. Der Mann starb.

Dresden. Auf einer Automobilfahrt zwischen Dresden und Leipzig fuhr der in schnellstem Tempo befindliche Wagen bei einer Straßenbiegung mit dem einen Hinterrade plötzlich in einen Lehmhaufen und kippte um, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Das Automobil stürzte direkt auf den Kaufmann Beckel, Prokurist einer Leipziger Großfirma, dem der Schädel gespalten wurde, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Die übrigen Insassen wurden nur wenig verletzt. Der Führer des Automobils schrie nach dem Unglücksfalle laut auf und stürzte, von Verzweiflung erfaßt, querfeldein davon.

Kassel. Dienstag mittag brannten hier die Küferei und das Kühlhaus der Hofbierbrauerei Schöfferhof, Aktiengesellschaft, binnen kurzem vollständig nieder. Es gelang bei günstigem Winde den Brand von den übrigen Gebäuden abzuhalten. Trotzdem ist der Schaden bedeutend. Die Ursache des Brandes ist vermutlich Pecherplosion beim Fässerpichen.

Franzensbad, 10. Mai. Um 3 Uhr nachts brach im Konzertsaal Feuer aus, wodurch das Gebäude im Innern vollständig zerstört wurde. Der Betrieb erleidet keine Störung. Die Nachbargrundstücke blieben unversehrt.

Mannheim. Nach dem Bericht der Tagesblätter ist in dem benachbarten Städtchen Weinheim der Führer der dortigen Sozialdemokratie verhaftet worden, weil er aus mehrern ihm anvertrauten Kassen Gelder im Betrage von einigen Tausend Mark unterschlagen hat.

Paris, 12. Mai. Als heute nachmittag ein Luftschiff in der Nähe der Place de la Bastille niederging, durchschnitten Vorübergehende den Ballon, um einen Luftschiffer zu befreien. Durch unvorsichtiges Vorgehen explodierte der Ballon, und das Feuer ergriff ein benachbartes Haus. Bei der Explosion wurden 19 Personen verletzt. Mehrere von ihnen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

In **Paris** hat sich ein Student, der Sohn eines amerikanischen Millionärs, erschossen, nachdem er in Monte Carlo ungeheure Summen verspielt hatte.

London ist nicht nur an Bevölkerung, sondern auch an Ratten die größte Hauptstadt der Welt. Im Jahre 1903 wurden in den Docks von London 76 800 Ratten gefangen und vernichtet. Der Gesundheitsinspektor Dr. Williams ist dabei noch der Ansicht, daß dieser große Rattenmord keineswegs ausreiche, um die Zunahme der Nager durch Geburten auszugleichen. Trotz aller Versuche, die Rattenplage zu vermindern, wächst diese immer mehr und erreicht einen bedenklichen Umfang.

Dover, 10. Mai. Der Dampfer der Deutschen Levantelinie „Theraia" lief heute Dover zum ersten Male an und landete 67 Reisende von Malta und andern Plätzen.

In **St Louis** soll ein einfaches Zimmer in einigen Gasthöfen 50 M. den Tag kosten!!

Newyork. Auf der Newyorker Hochbahn sind zwei vollbesetzte Züge zusammengestoßen und teilweise entgleist. Die Wagen brannten; mehrere hingen von der Hochbahnstruktur herab. Ein Motorführer wurde getötet, zehn Personen schwer verletzt und viele leicht.

Newyork, 11. Mai. In einer Grube der Kohlen- und Eisengesellschaft zu Lerrin in Illinois explodierten 50 Fässer Pulver. Zur Zeit der Explosion waren 325 Mann in der Grube tätig. Sechs Tote wurden zutage befördert, 80 Mann sind verletzt; die andern sind, wie man befürchtet, unter den Trümmern begraben.

Philadelphia. Eine Panik, die durch eine Maus verursacht wurde, brach in der vorigen Woche in einem Theater in Philadelphia aus. Die Maus streifte leicht den Fuß einer Dame, worauf diese zu schreien anfing. Sofort ertönten Rufe „Feuer", und 500 Personen stürzten dem Ausgange zu. Viele Damen wurden ohnmächtig, andere trugen Verletzungen davon und eine Dame ließ in der Angst ihr Kind vom Balkon herab in die Arme eines Mannes fallen.

Die Aufstände in Deutsch-Südwestafrika.

Oberst Leutwein bleibt. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Auf eine Anfrage an Gouverneur Oberst Leutwein wegen der ihm in einem Zeitungstelegramme aus Windhuk zugeschriebenen Absicht, bei dem Eintreffen des Generalleutnants v. Trotha nach Deutschland zurückzukehren, erklärt Oberst Leutwein in einer hier eingegangenen dienstlichen Meldung, er habe keine Äußerung über die Absicht, nach Deutschland zurückzukehren, getan; er werde das in ihn gesetzte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen suchen und von Trotha redlich zur Seite stehen.

*

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz lassen eine im Grunde günstige militärische Lage erkennen. Der Feind hatte nach seiner Vertreibung aus Okahandja durch Hauptmann Franke in den Tagen nach dem Gefecht am Kaiser Wilhelmberg seine Hauptmacht unter Samuel Maharero zuerst in den Onjatibergen stehen. Dann, als von Gobabis die Streitkräfte Tetjos in nordöstlicher Richtung auf Owikokorero zu hinzugekommen waren, lieferte er den Truppen in der Gegend des Onbrohungunberges mehrere Gefechte. Zuletzt war er immer mehr nach Norden auf die etwa 25 Kilometer lange Linie Owikokorero-Otjikuara gedrängt worden. Etwas nördlich von letzterem Platze, in Onjatu, steht jetzt Major v. Estorff mit 4 berittenen Kompagnien, 2 Batterien C 96, 4 Maschinengewehren und einer Anzahl Bastards, zusammen 706 Mann. Von Otjosazu nach Onjatu in nördlicher Richtung unterwegs, hatte Major v. Estorff Fühlung mit dem Feinde in Okaharui, wo er nicht mehr stand hielt. Nun ist der Feind, wie der Gouverneur meldet, in nördlicher, nordöstlicher und nordwestlicher Richtung, hauptsächlich aber in nördlicher Richtung nach Waterberg hin abgezogen. Samuel soll zwischen Omaruru und Waterberg sitzen.

Überhaupt regt es sich jetzt nach langer Zeit wieder im Norden. Zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges ist Outjo unmittelbar vom Feinde angegriffen worden. Der Platz, der augenscheinlich außer dem zurückgebliebenen Rest der 4. Feldkompagnie durch eine Abteilung Matrosen verteidigt wird, wäre wegen seiner Lage in einer Pfanne gegen einen größern Ansturm des Feindes schwer zu halten. In Chauas, dem angegriffenen Ort östlich von Outjo, befindet sich an einer vorzüglichen Wasserstelle auf einem Talabhang der Truppengarten. Ferner hatte Oberleutnant Volkmann, Distriktschef von Grootfontein, am 28. April mit zwölf Reitern 10 Kilometer östlich von Okanguindi ein Gefecht, in welchem die Herero 31 Tote verloren. Den Ort finden wir auf der Karte am Omuramba Omatako verzeichnet. Volkmann hat die Aufgabe, den Übergang der Herero mit ihrem Vieh über den Omuramba Omatako in das Sandfeld und die Kalahari zu verhindern. Es wären also schon einzelne Gruppen der Herero über den Omuramba gelangt. Um so notwendiger ist die jetzt durch den Abgang des Oberleutnants v. Zülow mit 200 Mann, 2 Geschützen und 2 Maschinengewehren nach Outjo und Grootfontein erfolgte Verstärkung des Nordens, womit auch eine Einschließung des Feindes von Norden und Süden ermöglicht ist.

Russisch-japanischer Krieg.

Nachdem die Japaner sich in schneller Verfolgung ihres Sieges am Yalu bei Kiulientscheng auch des russischen Waffenplatzes Fönghwangtscheng bemächtigt haben, ist das russische Hauptquartier nach Charbin am Sungari, dem Knotenpunkte der Sibirischen Bahn und der chinesischen Ostbahn verlegt worden. Im allgemeinen kann man eine Rückzugsbewegung der russischen Truppen in nördlicher Richtung feststellen; aber dieselbe ist nicht einheitlich und scheint sich nur nach dem örtlichen Druck zu richten, wie er den Russen jeweils unter dem Anmarsch japanischer Abteilungen fühlbar wird. Während die Japaner, mit Fönghwangtscheng als festem Stützpunkt im Rücken auf Liaujang südlich unweit Mukdens vorwärts marschieren und schon am Motienpaß, der schwierigen Übergangsstelle zwischen beiden genannten Orten, einen Sieg über die Russen davongetragen haben sollen — so wurde aus St. Petersburg über Paris gemeldet — und während auch Kwantien in den Händen der Japaner ist, die damit das rechte Yalufer weit hinauf beherrschen, schlagen sich kleine russische Abteilungen am Yalu noch immer mit Japanern herum, ebenso in der näheren und ferneren Umgebung von Takuschan an der Südostseite der Halbinsel Liautung. Ja sogar in Korea sind kämpfende Kosakenabteilungen aufgetaucht. — Allen diesen Abteilungen muß voraussichtlich bald die Fühlung mit dem russischen Gros verloren gehen, wenn die in den großzügigen Vorwärtsbewegungen der Japaner erkennbare Berechnung des japanischen Generalstabes stimmt. Daß dieser Generalstab, der in Moltkes Schule gegangen ist, stimmende Rechenexempel aufzustellen, zu lösen vermag, hat sich am Yalu gezeigt, wo die Russen durch die Festigkeit ihrer Stellung die japanische Übermacht mindestens ausglichen und wo die Tüchtigkeit der japanischen Truppen im Feuer sich vollauf bewährte. Wenn dann weiter dem Rückzuge der geschlagenen Russen hohes Lob gespendet worden ist, wegen der angeblichen Ordnung, in der er sich vollzog, so hat man dabei doch nicht zu vergessen, daß dieser Rückzug auch eine eilige Flucht genannt worden ist. Daß er das gewesen sein dürfte, dafür spricht der Umstand, daß es den Japanern gelang, das für die Russen so wichtige Fönghwangtscheng so bald darauf in ihre Gewalt zu bringen. Vergessen sollte man ferner nicht, daß es gerade der von europäischen Sachverständigen so verächtlich behandelte Teil der japanischen Armee, die Kavallerie Japans war, welche diesen schnellen Erfolg ermöglichte.

Petersburg, 13. Mai. In Ergänzung der offiziellen Meldung über die Wiederherstellung des Eisenbahnverkehrs mit Port Arthur liegen neuerdings bei der Verwaltung der östlichen Bahn eingegangene Nachrichten vor, nach denen die Bahnlinie Port Arthur—Liaojang ohne besondere Mühe durch Bahnarbeiter wieder instand gesetzt wurde. Die Maschinisten und Schaffner erfüllten ungeachtet der dem Betriebe drohenden Gefahr tadellos ihre Pflicht. Ein in die russische Gefangenschaft geratener verwundeter Soldat der japanischen Gardedivision berichtete in Liaojang, daß unter den japanischen Truppen der Typhus herrsche. — Die Heranschaffung der japanischen Belagerungsartillerie begegnet, wie aus Liaojang gemeldet wird, sehr bedeutenden Schwierigkeiten. Die aus Tokio gebrachte Meldung, daß die Japaner das Kabel durchschnitten hätten, durch das Port Arthur mit elektrischer Kraft versorgt wird, beruht offenbar auf einem Mißverständnis. Nach zuverlässiger Information wird Port Arthur durch eine selbständige elektrische Station bedient.

Aus Possjetbusen wird vom 11. ds. gemeldet: Vor zwei Tagen kam auf der Pallardarede ein japanisches Torpedoboot in Sicht. Heute wurden verdächtige Feuer ebendort bemerkt. Hier werden energische Vorbereitungen getroffen, um einer möglichen Landung des Feindes Widerstand entgegenzusetzen.

Die von Admiral Togo seit dem 6. ds. Mts. aus der Richtung von Port Arthur gehörten Explosionen hat die geschäftige Fama bekanntlich zu einer heroischen Selbstmordtragödie des eingeschlossenen Port Arthurgeschwaders verdichtet, welches die Russen, an ihrer Rettung verzweifelnd, in die Luft gesprengt hätten. Das bereits kurz verzeichnete Gerücht ist von russischer Seite einstweilen noch nicht dementiert worden, doch giebt die folgende Meldung bereits eine Andeutung, daß es sich nicht um Vorgänge in Port Arthur handelt, sondern um eher wahrscheinliche freiwillige Zerstörung der Hafenanlagen in Dalny. Ein Privatkorrespondent meldet aus Petersburg: Hier geht das Gerücht, Alexejew habe dem Kaiser telegraphiert, die Russen hätten die Docks und die Quais in Dalny in die Luft gesprengt, vermutlich, um den Japanern die Landung zu erschweren. Spätere Telegramme berichten, die ganzen Hafenanlagen Dalnys seien zerstört. — Das klingt schon glaubhafter, denn wenn Rußland den Hafen von Dalny schon aufgeben muß, so soll er doch den Japanern keinen Stützpunkt bieten.

Mukden, 13. Mai. Hier eingegangenen Meldungen zufolge ist Puiantien wieder von den Japanern besetzt worden. Der Verkehr mit Port Arthur ist unterbrochen.

Nintschwang, 13. Mai. Heute nacht liefen beharrlich Gerüchte um, daß ein scharfes Gefecht in der Nähe von Liaojang stattgefunden habe; es fehlt darüber jede Bestätigung.

Söul, 13. Mai. Hier gehen beständig Gerüchte ein über weitere Ansammlungen von russischen Truppen im Norden von Korea. Der Gouverneur von Hamheung berichtet, daß 2000 Mann in dieser Provinz verteilt seien, 450 in Kjöngsöng an der Küste, die andern im Innern des Landes.

Das Schreien der Kinder, welche mit reichlicher unverdünnter Milch ernährt werden, beruht meistens auf dem zu großen Gehalt derselben an Käsestoff, welcher die grobe Gerinnung der Kuhmilch im Magen veranlaßt und durch Gärungen im Darm das Zwerchfell in die Höhe treibt, wodurch sich die Kinder belästigt fühlen. Der Zusatz von Kufekes Kindermehl vermindert die grobflockige Gerinnung des Käsestoffes und die Gärungen im Darm, sodaß der Stuhlgang leichter erfolgt.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber guter Sohn, Bruder und Schwager

Julius Kleinjung

im Alter von 25 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Hülsenbusch, Bielstein, Osberghausen, den 15. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittag 4 Uhr statt.

Heute morgen starb im schönsten Jünglingsalter unser liebes, treues Mitglied

Herr **Julius Kleinjung.**

Wir werden dem Dahingeschiedenen, der uns lieber Sangesbruder und treuer Freund war, allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Sanft ruhe seine Asche!

Hülsenbusch, den 15. Mai 1904.

Der Männergesangverein Hülsenbusch.

Todesanzeige.

Heute morgen 9½ Uhr entschlief nach kurzem, schmerzlichem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Gustav Zimmermann

im Alter von beinahe 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Engelskirchen, den 14. Mai 1904.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag, 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Im laufenden Jahre findet in folgenden Gemeinden eine technische Revision der Maße und Gewichte statt.

In der Gemeinde **Drabenderhöhe** vom 4. bis einschl. 7. Juli,
in der Gemeinde **Gimborn** vom 8. bis einschl. 11. Juli,
in der Gemeinde **Marienheide** vom 12. bis einschl. 15. Juli,
in der Gemeinde **Ründeroth** vom 16. bis einschl. 19. Juli.

Die Revision wird durch den Eichmeister Herrn Jul. Müller hierselbst unter Zuziehung eines Polizeibeamten vorgenommen werden.

Bei der Revision wird geprüft, ob die im Verkehr befindlichen Maße, Gewichte, Wagen und sonstigen Maßwerkzeuge von vorschriftsmäßiger Beschaffenheit, gehörig gestempelt und innerhalb der für den Verkehr zugelassenen Grenzen richtig sind. Die Revision erstreckt sich **auch auf solche Wagen und Gewichte, welche irgendwie zum Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten oder von Vieh dienen**, worauf ich die Landwirte noch besonders aufmerksam mache. Bei unvorschriftsmäßiger Beschaffenheit werden die bezüglichen Gegenstände beschlagnahmt werden, auch kann eine Bestrafung der Betreffenden bis zu Höhe von 100 M. oder bis zu 4 Wochen Haft erfolgen. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Betreffenden daß sie diejenigen Maße und Gewichte ꝛc., deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionstermin und zwar **möglichst bald** eichamtlich prüfen lassen.

Gummersbach, den 27. April 1904.

Der Königl. Landrat.
Kirschstein.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste der Stadtgemeinde Gummersbach für das Rechnungsjahr 1904 liegt vom **14. Mai ds. Js. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, Zimmer Nr. 4**, zu jedermanns Einsicht offen. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu und zwar:

a. wenn die Veranlagung durch die Voreinschätzungskommission ohne Beanstandung erfolgt ist, an die Veranlagungskommission;
b. wenn die Festsetzung des Steuersatzes durch die Veranlagungskommission stattgefunden hat, an die Berufungskommission.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Steinmüller.

Bekanntmachung.

Die Vorschrift des § 6 der Kreispolizeiverordnung vom 27. November 1902, wonach bei zwei hintereinander gekoppelten Wagen dem 2. Fuhrwerk ein besonderer Begleiter beigegeben werden muß, findet nunmehr auch auf die Strecke der Provinzialstraße Wiehlmünden—Roth von km 8,5—8,7 im Orte Wiehl (vor der Kirche) Anwendung.

Wiehl, den 11. Mai 1904.

Der Bürgermeister:
F. Müller.

Bekanntmachung.

Für die Schule **Oberwiehl** soll ein transportabler hölzerner **Barren** beschafft werden.

Angebote ersuche ich mir umgehend einzureichen.

Wiehl, den 11. Mai 1904.

Der Bürgermeister:
F. Müller.

Bekanntmachung.

Die Hebamme Frau **Wwe. Dikmann** aus **Wülfringhausen** ist probeweise auf 1 Jahr als Bezirkshebamme für den Bezirk Marienhagen bestellt worden.

Wiehl, den 10. Mai 1904.

Der Bürgermeister:
F. Müller.

Schlachthof Niederseßmar.
Von heute ab täglich
Eis zu haben.
Die Schlachthofverwaltung:
Dr. Woldt.

Am 2. Pfingsttage findet bei mir nachher statt.
Freikonzert, BALL
Kohlhage,
Wahlscheid.

Große
Kriegskarte von Ostasien
à 1 Mark
vorrätig in der Buchhandlung von
Friedr. Luyken, Gummersbach.

Bekanntmachung.

Die Rektorstelle an der kath. Volksschule zu **Krahenhöhe** hierselbst ist zum 1. Oktober d. J. zu besetzen.

Das Grundgehalt beträgt bei freier Wohnung 1850 M., jede der 9 Alterszulagen 175 M., nachgewiesene Umzugskosten können bis zur Höhe von 100 M. vergütet werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufes sowie einer Annahme Erklärung bis zum **25. Mai** cr. an den Herrn Schulrat Dr. Geis hierselbst einreichen.

Solingen, den 13. Mai 1904.

Der Oberbürgermeister:
J. V. Der Beigeordnete:
Coppel.

Bekanntmachung.

Am 4., 6. und 7. Juni ds. Js. 8½ Uhr, vormittags, findet bei dem Bezirks-Kommando Deutz, Siegesstraße 4, das Invaliden-Prüfungsgeschäft für diejenigen Invaliden des Land- und Stadtkreises Mülheim a Rh. und des Kreises Gummersbach statt, deren Pension, ausweislich der Eintragung in dem Militärpasse vorläufig nur bis 31. Oktober 1904 bewilligt ist.

Die in Frage kommenden Mannschaften erhalten in den nächsten Tagen durch die Bürgermeisterämter einen bezüglichen Gestellungsbefehl zur Untersuchung.

Sollte jemand bis zum 1. Juni keinen Gestellungsbefehl erhalten haben, so ist dies dem Bezirkskommando **sofort** mündlich oder schriftlich unter Vorlage des Militärpasses zu melden.

Die Invaliden des Kreises Wipperfürth, deren Pension ebenfalls nur bis Ende Oktober dieses Jahres zuerkannt ist, werden am 1. Juli gelegentlich des diesjährigen Aushebungsgeschäfts in Wipperfürth untersucht. Für diese Leute gilt das Vorstehende bezüglich des Gestellungsbefehls ebenfalls, sofern sie letzteren bis zum 25. Juni nicht erhalten haben.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 26. Mai 1904,** ist der Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme mündlicher Gesuche und Meldungen in Gummersbach — Gastwirtschaft von Kollmann — von 1 Uhr nachmittags bis 2½ Uhr nachmittags anwesend.

Bezirkskommando Deutz.

Die städtische Sparkasse zu Wipperfürth

vergütet vom 1. Mai cr. ab für **alle Einlagen 3½% Zinsen.** Für Einlagen, welche in den ersten 3 Tagen des Monats zur Einzahlung gelangen, werden die Zinsen für den ganzen Monat vergütet. Die Sparkasse ist mit Ausnahme von Samstag an allen Werktagen von 9—1 Uhr geöffnet. Auch können Einlagen durch die Post gemacht werden.

Wipperfürth, den 18. April 1904.

Die Sparkassenverwaltung.
Der Bürgermeister:
Dr. Seiker.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Umbau der **Kirche** in **Oberbantenberg** sollen in 3 Losen getrennt vergeben werden. Die Angebotsunterlagen können gegen portofreie Einsendung von Mk. 0,40 für das Los von Herrn **Architekt H. Mühlenweg** in **Gummersbach** bezogen werden, auf dessen Bureau auch jede Auskunft erteilt wird.

Los 1 umfaßt Maurer- und Zimmererarbeiten,
Los 2 „ Schreinerarbeiten,
Los 3 „ Anstreicherarbeiten.

Die Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis spätestens den 24. Mai abends 6½ Uhr an den Unterzeichneten einzusenden, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in der Wohnung desselben in Gegenwart erschienener Anbieter erfolgt. Unter den Anbietern wird frei gewählt. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Die Baukommission:
J. A. C. **Schmidt,** Kirchmeister.
Bomig b. Dieringhausen.

Zirkus Althoff, Gummersbach.

Heute abend 8½ Uhr unwiderruflich letzte große

Dank- u. Abschiedsvorstellung.

Nochmals
die Fahrt im Todesring.
Um 4 Uhr: **Kindervorstellung**
mit ermäßigten Preisen.

Zum Färben und Reinigen
von Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Möbel- und Dekorationsstoffen, Decken, Vorhängen etc.,
sowie zum waschen und bügeln von Gardinen und dekatieren von Stoffen
empfiehlt sich die
Färberei und chemische Waschanstalt von
Eduard Thiel,
Gummersbach, Karlstraße.
Schnellste und sauberste Ausführung nach den neuesten Reinigungsverfahren.
Annahmestellen in **Dieringhausen** bei Frau Heinr. Bickenbach, Bleibt; **Peter Hensler, Bergh.,** Ruh. Inl. Erbach, Alferdingen: August Schmidt.

Bazar.

Zum Hausputz

empfehle
Schwämme,
Fensterleder von 25 Pfg. an,
Schrubber mit Stiel,
Besen und Bürsten,
Matten von 30 Pfg. an,
Wachstuche,
abgepaßt und am Stück,
Wandschoner.
Peter Schramm,
Gummersbach.

Bazar.

Billigste Bezugsquelle für Wirte.
Erhielt heute einen **Wagen**

Biergläser

in den **neuesten Formen** und offeriere z. B.:

Nur prima Fabrikate.

Bierbecher,	glatt, hohe Form, 0,2 und ¼ Liter, per 100 Stck. M.	10.00
do.	glatt, hohe Form mit Goldrand, per 100 Stck. M.	12.00
do.	verziert und geschliffen, von M. 12.00 bis	75.00
Bierkrüge,	**Glas** mit Neusilberdeckel, f. verziert, von M.	1.25 an.
do.	**Stein** mit Neusilberdeckel, bunt dekoriert, von M.	1.00 an.
Bierglas-Untersätze	in **Porzellan, Nickel, Aluminium, Filz.**	
Biertabletts	in **Emaille, Nickel, Aluminium.**	
Weingläser u. Römer	in ca. 50 verschiedenen Mustern von	10 Pf. an.
Bowlengläser u. Becher	„	10 Pf. an.

Zu Festlichkeiten werden **Gläser** 2c. **verliehen.**
Circa 10 000 Stück stets vorrätig.

Peter Schramm,
Gummersbach.

Gesangbücher

empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Ausflugsort Rönsahl.

Das **Hotel zur Leie** hält sich Vereinen, Sommerfrischlern und Reisenden bestens empfohlen, ff. Weine, gute Biere, vorzügliche Küche (Kaffee mit Eierkuchen.) Großer und kleiner Saal mit Pianino und Flügel. Kegelbahn. Schöne Veranda und Gartenanlagen. Belegrößeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

Emil Dörschel.

Wir haben im Bonnerhof ca. 3 Vierteilsch

Graswuchs

zu vermieten.
Geschw. Helmenstein.

Landauer,

ein- u. zweispännig, sehr leicht, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. **Barmen-Ritters h.,** Remscheiderstr. 3.

Möbl. Zimmer,

mit Frühstück, zu vermieten **Kaiserstraße 93.**

Eine sch. **Wohnung** a. d. Lande, von 4—5 Zimmern, an eine kleine Familie zum 1. Sept. zu vermieten. Näher. in der Expedition dies. Ztg.

Solide, tüchtige

Feilenhauer

auf Sägenfeilen, kleine Schlicht- und Bastardfeilen, sowie ein

Hülfsarbeiter

in die Härterei für dauernde Arbeit gesucht. Offerten unter G. Z 228 an die Exped. d. Ztg.

Schlosserlehrling,

evangel. Kons., nicht unter 15 Jahren, findet in meiner Bau- u. Kunstschlosserei Aufnahme u. gründl. Ausbildung.
R. Behrend, Attendorn i. W.

Für sofort 5 bis 6 tüchtige, solide

Drechsler.

gesucht, welche auf den Artikel **„Spulen"** gearbeitet haben. Angenehme dauernde Stellung, günstige Wohnungsverhältnisse. Gefällige Angebote befördert die Exped. d. Zeitung unter G. Z. 225.

Suche für Mitte Juni einen tüchtigen zuverlässigen, durchaus soliden

Fuhrknecht

der auch Feldarbeit gründlich versteht.
Louis Linden,
Unnenberg.

Suche für sofort ein kräftiges, freundliches

Mädchen,

das im Kochen, Waschen, Plätten erfahren ist.
Pastorin Mellingdoff,
Dieringhausen.

Zuverlässiges evangel.

Ladenfräulein

und ein **Lehrmädchen**

für Spezerei-, Kurz- und Manufakturwaren-Geschäft auf dem Lande zum baldigen Antritt gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Offerten mit Bedingungen unter G. Z. 224 an die Expedition dies. Ztg. erbeten.

Lehrmädchen

zum **Kostümnähen** gesucht.
Adeline Brensing,
Gummersbach.



Gelegenheitskauf!

Eine nur ½ Jahr gebrauchte **Säulenpumpe** mit circa **15 Mtr. Röhren** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Rechnungs-Formulare

zu haben bei
Friedr. Luyken.

Gast- u. Speisewirtschaft.

In industriereichem Orte des Siegerlandes steht eine gutgehende Gast- und Speisewirtschaft unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Jährlicher Umsatz über 400 Hektoliter Bier, 3500 Mark Branntwein, 1500 M. Zigarren, rentable Speisewirtschaft, Mietseinnahmen 2000 Mark. Auskunft erteilt
Heinr. Weisgerber,
Weidenau (Sieg.)

2 Pfund-Büchse
Schneidebohnen
Mk. 0,32,
2 Pfund-Büchse
Erbsen
Mk. 0,50,
2 Pfund-Büchse
Schnittspargel
Mk. 1.00,
2 Pfund-Büchse
Stangenspargel
Mk. 1.20,
empfiehlt
W. Kopperberg,
Gummersbach.

Fußbodenmasse

— schwedisches Patent — zur Herstellung **fugenloser Fußboden** in **Geschäftslokalen, Krankenhäusern, Schulen, Restaurants** 2c. Ausführung **ein- u. mehrfarbig** direkt auf **Zementbeton, Holzdielen** 2c. Langjährige **Garantie** für **Dauerhaftigkeit,** dabei **konkurrenzlose Billigkeit.** Muster u. Prospekte franko.
Rheinische Maschinen- u. Handelsgesellschaft m. b. H.
in **Düsseldorf.**
Wegen Ausführung im Kreise Gummersbach wolle man sich an die Herren **Ewald Fuchs,** Anstreichermeister **Heitmann** oder Maurermeister **Mittelacher** in **Derschlag** wenden.

Flechtenkranke,

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136322.
A. Groppler, St. Marienbrogerie, **Charlottenburg 4,** Kantstraße Nr. 97.

Radler fahr' „Adler".



Fahrräder,
Adler-Motorzweiräder,
Motorwagen,
ein in jeder Beziehung erstklassiges Fabrikat von sauberster Arbeit und feinstem Material, „sowie einer Vollkommenheit der Ausführung, die nichts zu wünschen übrig läßt".
Vertreter für den Kreis Gummersbach:
Ew. Ochel, Bergneustadt,
Reparaturwerkstatt für Fahrräder und Motorfahrzeuge.
Interessenten für Motorwagen wird eine Probefahrt von ca. 50 bis 100 Kilometer **gratis** gestellt.

Gute Existenz für **Schreiner** oder **Schneider** in ziemlich großem Dorf nahe bei **Siegen,** gutes

Geschäftshaus

mit **Kolonialwaren-Geschäft** zu verkaufen. In dem Orte ist kein ordentlicher Schreiner und auch kein Schneider. Kfl. Off. unter G. Z. 226 bef. d. Exped. d. Ztg.

Laufmäntel v. M. 4.50 an
Luftschläuche „ 3.50 „
Contin.-Reifen „ 6.50 „
Pa. Halbrenner M. 80.—.
C. Antweiler jr., Gummersb.

Prima vollfetten
Limburger Käse
per Pfund **40** Pfg.,
bei 5 □ Ballen per Pfund **37** Pfg., empfiehlt
W. Kopperberg, G'bach.

Sonnenschirme

in schöner Auswahl neu eingetroffen bei
Wilh. Berghaus,
Gummersbach, Kirchstr. 1.

Gesangbücher

in allen Preislagen empfiehlt
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,** Gummersbach.

4. Ziehung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. Mai 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

145 [500] 337 55 421 77 657 831 952 1018 24 45 79 451 [3000] 905 2099 [1000] 192 326 52 431 93 522 624 3228 181 90 248 417 511 26 939 4075 178 396 424 [3000] 560 [1000] 65 763 5050 54 209 29 39 [1000] 94 [500] 439 508 654 849 6121 219 366 422 42 [1000] 663 [3000] 858 7142 205 72 91 97 328 89 564 654 766 897 925 8183 218 431 84 695 750 95 9013 29 [1000] 209 600 878

10088 [1000] 123 52 73 385 406 73 619 741 87 11132 46 288 564 415 629 709 874 12021 93 112 290 [500] 83 845 51 452 592 614 48 53 871 13547 141 63 458 831 62 14046 53 70 211 439 [3000] 727 808 10 63 964 15046 [500] 356 61 412 [500] 568 81 700 876 16182 90 91 396 [3000] 684 901 39 17235 275 [1000] 301 75 79 446 56 68 838 953 91 18120 37 [500] 49 327 467 719 996 19038 [500] 113 217 440 97 680 725 91 [3000] 957

20270 583 607 774 989 21167 71 238 477 504 47 835 22037 162 [1000] 263 341 76 400 546 93 616 728 803 52 977 23002 69 168 223 354 [500] 407 14 44 51 [3000] 524 68 692 948 24130 [1000] 67 97 245 71 307 64 418 95 535 656 921 25452 [3000] 65 590 611 34 852 26216 306 89 [1000] 478 510 633 86 836 27056 106 72 273 928 83 416 525 604 57 725 51 70 859 949 69 28086 107 22 284 364 413 513 86 [500] 622 25 85 720 842 29165 438 646

30036 95 98 158 236 95 353 738 78 908 31250 458 647 754 855 56 72 967 80 [500] 85 92 [1000] 32009 [500] 165 210 428 84 56 [500] 71 526 61 952 55 33308 [1000] 474 80 620 [500] 866 980 34212 35 67 426 75 578 95 606 77 733 35103 810 950 36178 356 [1000] 75 484 625 896 37049 50 156 296 358 475 70 589 875 964 38074 [1000] 385 568 73 725 70 947 [500] 39174 291 318 542 613 [500] 926

40073 311 [500] 592 825 [500] 41038 139 43 [500] 96 257 483 91 558 783 851 75 900 5 42008 155 200 376 82 [500] 624 [1000] 731 45 857 978 43943 83 [500] 234 546 683 785 876 988 44238 64 379 451 547 82 644 84 45018 140 [500] 61 225 592 635 748 904 46000 115 276 [1000] 99 366 484 579 716 62 918 [3000] 50 47117 284 328 31 61 585 621 90 735 869 [1000] 86 984 48127 267 360 89 560 47 61 886 49014 55 127 220 [500] 679 713 45 838 987

50012 103 17 444 781 831 75 947 73 51052 365 [500] 413 540 725 41 [500] 44 507 52092 108 72 659 891 968 53360 [500] 106 [1000] 99 254 441 630 95 [3000] 54001 145 325 48 [500] 599 635 70 [500] 740 975 55208 82 349 56 66 409 48 76 502 24 601 856 60 56185 235 [500] 327 [3000] 76 627 838 87 57012 31 110 90 306 [500] 392 468 92 672 [1000] 79 851 58019 216 86 [1000] 324 413 52 74 [3000] 82 724 45 47 836 947 59006 106 214 [500] 18 [3000] 77 316 72 91 [3000] 580 [500] 698 789 864 76

60252 429 519 72 [500] 98 627 700 1 61000 165 74 207 426 78 [500] 644 61 718 84 40 826 30 62077 117 315 97 402 [500] 661 78 99 882 63007 136 [500] 60 207 47 65 87 605 81 64005 63 106 230 399 483 529 84 632 729 864 [500] 918 31 65521 662 74 737 808 [500] 86 962 66045 262 397 474 501 57 701 48 840 [1000] 67039 83 141 70 278 341 553 685 90 775 860 97 906 [500] 68000 47 225 96 325 431 523 48 84 99 669 834 45 906 88 69095 143 60 587 737 95 837

70092 [500] 321 [3000] 74 631 41 882 71016 54 133 38 473 509 734 851 55 68 72987 115 364 414 545 623 [500] 36 93 97 709 84 813 900 73302 545 [500] 81 627 710 [3000] 74 [3000] 896 900 [500] 74012 51 185 219 309 51 99 506 [3000] 40 51 [1000] 941 59 853 67 75096 125 212 39 495 [500] 98 778 833 45 900 [1000] 76121 40 78 251 95 407 89 522 660 71 975 77015 676 723 30 892 941 57 [500] 58 78012 [3000] 34 [500] 135 [500] 213 21 503 92 670 [500] 702 844 [500] 55 71 79075 185 [1000] 295 52 316 597 799 938 56 68

80090 94 220 [500] 28 485 558 635 77 [1000] 82 762 815 41 67 919 81001 77 250 467 502 67 611 92 74 847 83277 180 981 83157 82 91 [500] 303 458 734 78 841 83 986 84041 263 [500] 924 28 700 21 32 985 85057 293 338 586 642 750 846 61 86119 299 [1000] 369 501 707 48 75 949 81 87005 22 121 38 350 92 425 57 561 96 88306 20 452 98 529 632 81 846 947 89216 372 660 620 [1000] 912 [1000]

90030 57 183 245 376 621 38 917 32 82 [500] 91020 242 442 90 500 19 47 [3000] 877 99 92439 646 807 63 70 933 93206 44 62 98 928 33 91 94092 [1000] 183 244 78 383 416 502 95 631 95012 95 113 74 221 320 24 [500] 603 6 56 60 70 712 89 [500] 865 [500] 96207 445 611 73 [500] 840 [500] 975 [1000] 97117 324 54 402 [500] 73 612 44 701 [1000] 98060 88 382 504 12 644 871 99039 182 245 362 510 37 60 747 [3000] 808 33 [1000] 917 99

100036 154 230 315 500 63 777 98 809 999 101018 113 64 395 418 49 [500] 72 501 65 80 97 786 996 102118 212 [3000] 914 430 [500] 73 77 533 843 [1000] 95 952 65 103149 360 573 660 781 104049 90 307 434 66 756 [500] 866 917 64 105117 283 696 106146 67 208 39 69 391 506 [3000] 615 60 [500] 61 [1000] 707 107017 61 98 126 207 392 436 543 47 732 864 962

4. Ziehung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. Mai 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

148 843 491 563 667 880 975 1119 228 525 [3000] 49 680 796 2026 93 96 188 479 87 745 803 928 3281 621 [1000] 601 [500] 74 722 825 98 984 4126 57 219 30 91 96 444 509 14 736 886 948 98 96 5015 33 154 95 463 592 946 6001 197 366 517 615 86 706 [3000] 80 891 [500] 93 7028 236 313 425 [3000] 76 716 59 95 807 8011 169 [1000] 282 506 606 [500] 754 94 912 9155 68 90 [500] 248 88 95 321 728 80 762 810 83 91 36

10038 150 410 [1000] 509 738 [500] 918 11029 131 483 529 893 [500] 945 12128 265 502 646 839 13164 201 41 461 884 963 14215 70 212 73 662 83 858 15008 [1000] 199 465 [500] 70 989 16118 274 557 647 741 875 [3000] 912 [1000] 17080 163 64 91 208 9 [500] 80 679 [3000] 740 18126 93 98 360 425 78 [1000] 620 66 788 874 19062 [500] 78 211 785 817 948 73 20076 101 202 518 [500] 696 776 89 885 978 [500] 21032 482 708 [500] 15 68 75 826 [1000] 40 [500] 60 916 [500] 44 75 22110 96 202 4 69 [500] 880 459 517 688 715 75 836 [3000] 971 23028 28 88 349 488 69 90 657 753 24260 [1000] 467 504 70 768 82 932 [500] 25014 168 405 662 [3000] 78 [1000] 780 88 825 26028 77 85 [500] 88 99 490 642 906 38 [500] 27902 307 [500] 423 26 572 626 788 821 28097 114 [5000] 335 519 28 78 624 [500] 785 957 29116 271 496 587 604 77 878 907

30070 125 37 55 91 [500] 377 482 569 [3000] 615 47 740 80 862 31102 [3000] 5 264 76 386 88 [3000] 441 523 838 32286 816 [3000] 17 67 [500] 78 409 86 552 612 82 750 806 [1000] 70 996 33000 17 128 62 89 220 348 457 558 96 625 33 56 863 17 18 57 79 81 [500] 34008 152 69 228 409 564 744 820 994 35095 112 51 414 25 72 549 54 65 710 808 920 40 98 [1000] 36105 229 90 [500] 311 [500] 404 88 [3000] 93 [1000] 636 860 911 37103 223 38 84 891 425 535 730 56 38085 130 218 37 67 328 479 876 [500] 39035 50 [500] 83 101 [500] 7 429 568 634 744 99 828 36 78 [1000]

40004 221 620 849 82 980 47 [500] 41022 [500] 96 [1000] 128 36 77 292 405 45 878 904 86 42212 39 610 22 711 956 43037 247 97 300 [500] 47 461 509 44084 118 [500] 76 332 587 663 793 828 67 [3000] 45006 [500] 65 130 276 353 [1000] 94 686 678 742 [1000] 90 814 70 971 46767 [1000] 99 47040 123 58 248 [1000] 415 583 751 76 48007 60 162 315 24 40 46 756 62 835 [500] 907 [500] 49173 241 367 [500] 524 666 [3000] 758 896 559 89

50016 314 417 37 42 55 586 932 51147 271 403 993 52081 181 379 438 505 53159 79 808 [1000] 16 48 54031 107 238 314 [500] 84 485 546 [1000] 71 [1000] 55064 308 487 53 653 702 872 [1000] 952 56089 217 318 38 440 96 670 905 21 92 98 57005 30 50 71 257 431 585 758 902 58051 80 114 234 428 79 535 694 940 59039 44 94 310 22 87 [1000] 517 741 806

60088 183 234 462 625 49 97 713 854 61130 362 405 662 850 65 62276 357 426 737 [1000] 53 83 544 943 63138 203 44 [1000] 88 344 470 90 [1000] 557 79 687 711 91 867 64074 84 [1000] 189 463 86 899 65000 24 [1000] 132 [500] 39 258 80 320 403 90 883 936 51 66031 103 [500] 339 53 455 [3000] 628 [500] 801 67176 226 488 618 40 [1000] 68055 319 63 94 429 81 544 50 72 [500] 946 69026 759 875

70147 98 318 436 796 [1000] 71092 109 270 [500] 446 599 699 748 922 72241 296 334 462 651 761 883 949 73031 43 [500] 244 417 717 [1000] 838 74012 416 [3000] 539 939 [1000] 64 75178 253 82 [500] 874 [1000] 432 800 76003 76 126 [500] 61 95 255 77 393 465 73 543 686 519 62 933 77131 [1000] 53 76 263 443 537 46 [500] 59 660 707 22 [500] 95 75 78092 154 295 79 305 61 635 824 79030 188 210 75 486 [1000] 55 70 77 574 693 751 845

80034 113 267 336 486 780 921 47 81071 [500] 362 890 423 542 50 670 [500] 883 928 44 80 82009 48 152 292 353 402 54 65 88 509 660 936 83176 292 [3000] 408 46 614 22 48 51 712 95 833 976 84157 312 20 [500] 528 41 [500] 68 705 9 810 964 85032 262 [500] 82 97 98 [500] 525 40 50 [3000] 668 707 913 86 86184 239 389 558 [3000] 60 811 [1000] 54 87131 70 258 [500] 348 547 703 37 42 807 12 86 88221 347 485 673 707 56 [500] 880 89037 [500] 138 228 25 46 96 467 [500] 529 660 739 834 [3000] 90200 35 [500] 311 [500] 58 70 450 65 648 759 99 991 91009 169 87 227 30 377 422 98 685 834 [3000] 952 92079 [1000] 80 95 251 [500] 88 314 [3000] 81 737 [3000] 76 92 819 949 93031 150 209 40 [1000] 416 794 906 46 54 83 94082 [500] 188 45 61 616 48 74 [500] 804 74 999 95027 [1000] 318 44 536 737 64 96141 [500] 865 [500] 76 988 97065 [5000] 262 304 95 477 68 561 666 [1000] 820 [500] 98355 378 [1000] 414 522 692 [500] 841 99070 159 213 74 354 441 526 900 5 [1000] 829 32

100076 193 342 383 589 698 874 942 101282 618 838 102144 215 486 103329 396 [1000] 26 75 314 20 400 [1000] 503 629 77 104027 97 101 16 37 51 79 97 [1000] 440 518 664 701 814 [500] 974 105037 431 603 8 17 739 58 [3000] 870 947 70 72 98 106059 [1000] 294 475 91 635 883 936 47 92 107027 96 275 443 615 [500] 39 848 55 62 990 38 108177 174 822 478 939 109060 224 314 409 29 73 714 [500] 813 [500]

110097 250 756 [500] 845 965 111063 181 221 378 420 23 99 567 610 712 99 828 [1000] 35 [500] 112026 156 345 62 72 551 608 768 837 916 41 113087 [1000] 126 358 77 504 54 [3000] 114074 85 957 115161 68 [500] 375 452 507 13 38 74 719 907 116083 188 201 11 213 38 47 962 117014 149 69 [500] 90 261 65 442 513 93 710 827 973 118150 51 52 265 69 99 373 [500] 440 73 719 119025 75 234 335 412 521 25 76 632 896

120145 81 566 690 826 92 921 121136 89 240 333 60 623 895 965 90 122133 65 [3000] 461 [1000] 123888 84 584 547 742 [500] 44 82 830 124019 469 615 906 69 125202 311 420 547 [3000] 624 832 921 55 126261 438 910 93 127158 69 318 [500] 82 41 431 695 729 96 [1000] 128004 55 81 128 42 328 95 [500] 443 [1000] 531 72 632 745 50 95 884 [1000] 907

130126 [1000] 306 756 854 918 131081 122 362 482 690 724 818 928 132203 217 [500] 378 549 678 713 889 [500] 992 133140 86 225 40 334 [500] 546 65 692 12 23 25 49 [500] 902 61 910 11 25 27 134106 17 43 218 [1000] 459 514 90 684 94 785 135221 136060 101 37 [500] 227 43 98 366 418 67 394 616 758 821 137020 [1000] 148 283 79 803 39 [500] 906 25 31 [500] 138096 116 224 26 341 414 507 26 67 70 664 78 786 876 86 919 [500] 29 [500] 78 [3000] 139076 204 52 459 529 29 95 849 79 903

140029 178 81 [3000] 339 66 508 648 64 991 141011 [1000] 100 254 85 350 428 520 608 12 984 142443 68 559 70 715 68 885 143018 66 129 223 26 63 396 [500] 420 [1000] 36 76 632 37 708 59 932 144019 393 [500] 93 372 401 59 699 859 872 145220 [500] 305 470 510 690 146012 233 85 302 433 49 55 525 45 46 95 660 843 955 85 90 147038 51 69 248 429 97 680 792 93 [1000] 831 47 [3000] 148076 189 210 48 [500] 341 434 74 714 [500] 93 983 149022 169 92 418 502 15 [3000] 936 98

150079 115 23 257 445 [500] 547 60 71 683 733 [10000] 73 943 151040 [1000] 66 [3000] 95 118 50 238 330 [1000] 542 47 75 650 69 739 [3000] 818 976 [500] 152174 313 518 643 948 99 [3000] 153022 219 503 [3000] 563 747 969 154065 294 453 661 869 155013 58 [500] 289 156037 87 123 [1000] 208 36 54 370 488 702 [500] 952 157257 320 449 87 513 763 [500] 870 95 911 158103 82 659 [500] 976 [500] 159095 124 290 301 23 430 652 750 882

160012 44 123 341 484 508 70 [3000] 639 67 [3000] 81 706 43 95 837 161191 311 471 736 [500] 805 951 77 91 96 162040 65 472 542 85 774 830 920 163013 74 90 291 433 668 945 49 164012 24 54 115 374 408 38 63 629 51 861 83 660 165011 [500] 78 133 69 316 63 618 741 916 166207 56 77 [3000] 385 96 427 40 528 629 85 777 826 85 97 167073 [1000] 91 110 91 237 [500] 307 483 85 585 621 718 66 846 47 85 905 80 [500] 168025 125 225 545 738 811 15 954 169077 201 [500] 312 62 69 [1000] 463 [500] 506 31 674 [1000] 860

170030 134 67 302 565 672 75 781 806 171145 246 315 445 514 31 [1000] 768 885 172066 94 364 [1000] 444 85 613 777 173178 298 366 91 [3000] 749 803 42 67 174037 [1000] 162 233 58 406 565 780 958 175069 124 44 [1000] 418 525 30 36 607 674 903 11 176116 265 380 819 70 937 [1000] 72 177003 186 226 832 39 95 178314 90 544 851 961 179094 [3000] 271 384 537 695 774 809

180034 164 289 326 451 62 515 674 852 927 99 181084 368 419 48 [500] 689 718 848 97 981 182055 104 238 54 84 342 573 648 50 701 39 835 928 29 183208 334 77 472 78 652 769 [1000] 870 97 184097 349 683 716 850 947 185121 [500] 210 365 553 90 [500] 602 760 929 186040 64 152 467 822 [500] 187007 878 459 506 188070 171 249 366 [3000] 96 544 88 707 848 92 926 189047 91 138 46 342 611 81 876

190185 266 99 355 571 685 901 [500] 191114 283 647 804 968 [1000] 73 96 192041 [500] 63 77 91 [1000] 176 215 349 426 532 616 88 900 193050 241 [1000] 79 317 54 408 88 515 896 714 87 69 70 90 928 194245 83 308 10 [500] 434 525 33 [500] 67 80 835 42 911 34 66 83 195015 96 [500] 126 245 324 529 619 89 700 99 990 196214 28 52 373 500 612 997 197141 93 248 327 495 683 198021 174 90 321 83 85 [500] 90 442 742 806 [3000] 95 199277 [1000] 377 470 580 632 [1000] 744 78 955

200218 [500] 86 619 701 32 73 87 12 89 [500] 201132 55 236 52 77 455 605 30 817 52 202047 [500] 81 207 333 [1000] 421 54 608 816 42 86 203006 192 374 78 668 739 [15000] 48 806 948 [500] 57 204126 92 274 312 52 481 561 737 53 873 [1000] 927 97 205008 [500] 81 180 329 898 206031 [3000] 65 252 363 441 56 503 50 835 [500] 938 [500] 207003 [3000] 60 376 880 927 29 [500] 208015 232 65 488 [1000] 40 85 575 [500] 80 626 722 74 905 84 209049 225 584 659 848 929

210198 [500] 239 [500] 46 98 355 429 [1000] 89 [1000] 516 85 627 81 764 94 842 43 61 984 211104 250 56 87 90 [3000] 318 701 985 212149 344 [1000] 79 759 87 900 213026 68 122 [500] 252 557 690 [3000] 858 965 [500] 214115 554 633 76 [500] 851 905 14 65 215047 [500] 120 84 88 253 651 737 97 216519 37 66 18 [500] 81 862 934 217121 256 94 338 442 45 63 [5000] 50 82 588 893 218202 336 [500] 481 655 722 887 942 219314 [1000] 17 79 412 643 55 929 [500]

220199 284 521 24 618 48 57 712 [500] 864 92 [1000] 910 221041 144 273 419 88 544 619 77 729 905 222050 64 170 84 455 506 71 [1000] 92 623 29 32 89 956 223291 461 [500] 599 683 768 837 916 41 113087 [1000] 126 358 77 504 54 [3000] 114074 85 957 115161 68 [500] 375 452 507 13 38 74 719 907 116083 188 201 11 213 38 47 962 117014 149 69 [500] 90 261 65 442 513 93 710 827 973 118150 51 52 265 69 99 373 [500] 440 73 719 119025 75 234 335 412 521 25 76 632 896

120145 81 566 690 826 92 921 121136 89 240 333 60 623 895 965 90 122133 65 [3000] 461 [1000] 123888 84 584 547 742 [500] 44 82 830 124019 469 615 906 69 125202 311 420 547 [3000] 624 832 921 55 126261 438 910 93 127158 69 318 [500] 82 41 431 695 729 96 [1000] 128004 55 81 128 42 328 95 [500] 443 [1000] 531 72 632 745 50 95 884 [1000] 907

130126 [1000] 306 756 854 918 131081 122 362 482 690 724 818 928 132203 217 [500] 378 549 678 713 889 [500] 992 133140 86 225 40 334 [500] 546 65 692 12 23 25 49 [500] 902 61 910 11 25 27 134106 17 43 218 [1000] 459 514 90 684 94 785 135221 136060 101 37 [500] 227 43 98 366 418 67 394 616 758 821 137020 [1000] 148 283 79 803 39 [500] 906 25 31 [500] 138096 116 224 26 341 414 507 26 67 70 664 78 786 876 86 919 [500] 29 [500] 78 [3000] 139076 204 52 459 529 29 95 849 79 903

140029 178 81 [3000] 339 66 508 648 64 991 141011 [1000] 100 254 85 350 428 520 608 12 984 142443 68 559 70 715 68 885 143018 66 129 223 26 63 396 [500] 420 [1000] 36 76 632 37 708 59 932 144019 393 [500] 93 372 401 59 699 859 872 145220 [500] 305 470 510 690 146012 233 85 302 433 49 55 525 45 46 95 660 843 955 85 90 147038 51 69 248 429 97 680 792 93 [1000] 831 47 [3000] 148076 189 210 48 [500] 341 434 74 714 [500] 93 983 149022 169 92 418 502 15 [3000] 936 98

150079 115 23 257 445 [500] 547 60 71 683 733 [10000] 73 943 151040 [1000] 66 [3000] 95 118 50 238 330 [1000] 542 47 75 650 69 739 [3000] 818 976 [500] 152174 313 518 643 948 99 [3000] 153022 219 503 [3000] 563 747 969 154065 294 453 661 869 155013 58 [500] 289 156037 87 123 [1000] 208 36 54 370 488 702 [500] 952 157257 320 449 87 513 763 [500] 870 95 911 158103 82 659 [500] 976 [500] 159095 124 290 301 23 430 652 750 882

160012 44 123 341 484 508 70 [3000] 639 67 [3000] 81 706 43 95 837 161191 311 471 736 [500] 805 951 77 91 96 162040 65 472 542 85 774 830 920 163013 74 90 291 433 668 945 49 164012 24 54 115 374 408 38 63 629 51 861 83 660 165011 [500] 78 133 69 316 63 618 741 916 166207 56 77 [3000] 385 96 427 40 528 629 85 777 826 85 97 167073 [1000] 91 110 91 237 [500] 307 483 85 585 621 718 66 846 47 85 905 80 [500] 168025 125 225 545 738 811 15 954 169077 201 [500] 312 62 69 [1000] 463 [500] 506 31 674 [1000] 860

170030 134 67 302 565 672 75 781 806 171145 246 315 445 514 31 [1000] 768 885 172066 94 364 [1000] 444 85 613 777 173178 298 366 91 [3000] 749 803 42 67 174037 [1000] 162 233 58 406 565 780 958 175069 124 44 [1000] 418 525 30 36 607 674 903 11 176116 265 380 819 70 937 [1000] 72 177003 186 226 832 39 95 178314 90 544 851 961 179094 [3000] 271 384 537 695 774 809

180034 164 289 326 451 62 515 674 852 927 99 181084 368 419 48 [500] 689 718 848 97 981 182055 104 238 54 84 342 573 648 50 701 39 835 928 29 183208 334 77 472 78 652 769 [1000] 870 97 184097 349 683 716 850 947 185121 [500] 210 365 553 90 [500] 602 760 929 186040 64 152 467 822 [500] 187007 878 459 506 188070 171 249 366 [3000] 96 544 88 707 848 92 926 189047 91 138 46 342 611 81 876

190185 266 99 355 571 685 901 [500] 191114 283 647 804 968 [1000] 73 96 192041 [500] 63 77 91 [1000] 176 215 349 426 532 616 88 900 193050 241 [1000] 79 317 54 408 88 515 896 714 87 69 70 90 928 194245 83 308 10 [500] 434 525 33 [500] 67 80 835 42 911 34 66 83 195015 96 [500] 126 245 324 529